



YUNUS EMRE
ENSTITÜSÜ

DAS JAHRBUCH 2014-2016



Inhaltsverzeichnis

10 Yunus Emre Enstitüsü

Unsere Arbeit	11
Kultur schafft ein solides Vertrauen	11

12 Sprache verbindet Menschen

Türkisch im Herzen Kölns	
Türkisch Kurse	
TYS - Das Türkisch-Zertifikat	
Bildungsseminare für Türkisch-Lehrende	
Seminare über die Türkei	
Information über die Türkei	
Förderung der Forschung über die Türkei	
Summer School in verschiedenen Städten der Türkei	

18 Kunst- und Musikurse

Ebru Atelier	19
Kalligra e und Hüsnü Hat	
Instrument- und Musikkurse	

21 Archäologie

„Göbekli Tepe“ - Ausstellung im RGM	22
Ringvorlesung - 'Die antiken Städte Anatoliens'	23
„Aspendos“-Konferenz und Ausstellung	23
Hierapolis, eine antike Stadt in Pamukkale	24
Der Leuchtturm von Patara	24
Die Antike Hafenstadt Samandağ (Seleucia Pieria)	24
'Die Stimme der Steine'	25
Die Bürgergesellschaften antiker Städte in Kleinasien	26
Hekatomnossarkophag von Mylasa	26
Perpetuierter ‚Wahlkampf‘	26
Osmanische Grabinschriften	27

28 Musik

Orient meets Okzident: Itri&Bach	30
„Jüdisch-Christliche Komponisten im alten Istanbul“	30
„Europäische Klänge im alten Istanbul“	30
Kammermusik mit Bağlama	31
Die gemeinsamen Klänge von Istanbul und Köln	31
„Yansimalar“-Konzert	31
Song of Çeng	32
Adnan Saygun Konzert mit Pianisten Gülsin Onay	32
Schwarzmeer-Töne mit ‚Feluka‘ in Dortmund	32
Auftaktveranstaltung mit türkischer Pop-Musik	33
Gedenkkonzert Tanburi Cemil Bey	33
„Melodien von Andalusien bis Anatolien“ in Köln und Frankfurt	34
Sufi Devran-Aufführung in der Kölner Philharmonie	34
„Mystic Duo“-Konzert in Köln	35
Konzert „Orient in europäischen Musik“	35
Rap Konzert in München	35
Karsu Dönmez Jazz-Konzert	36
Balaban und Bağlama Konzert	36
Konzert ‚Komponistinnen der Klassischen Türkischen Musik‘	36

37 Konferenzen und Vorträge

Das Tagebuch des Friedrich Naumann	38
Dt.-tr. Beziehungen während des Dardanellen-Krieges	38
Gallipoli 1915	38
Weisheit des Herzens: Yunus Emre und Mevlana Celaleddin Rumi	39
Ein Einblick in die deutsch-türkischen Militärbeziehungen	39

Ali Pascha-Europas vergessener Staatsmann	40
Nasreddin Hodscha und Till Eulenspiegel	40
Versuch einer Kulturgeschichte: Die Osmanische Mehterhâne	40
Die Kulturdiplomatie der deutsch-türkischen Beziehungen	41
Deutsch-Türkische Kulturkonferenz in Wustrau	41

42 Kunst

Deveran—Zirkulation zwischen Ost und West	44
„Sharing The Sunlight“	44
Ausstellung zu Spuren deutschsprachiger ArchitektInnen in Ankara	45
Das Auge Istanbuls: Ara Güler	46
Der Deutsche Brunnen	46
Surre-i Humayun-Ein vergessenes Kulturerbe	47
Eskişehir in Fotografien und Skizzen	47
Muslimen in Brandenburg-Preußen	48
Screen Turkey	48
90 plus Freiheit: 90 herausragende Werke zum 90. Jahr der Türkischen Republik	49

50 Literatur

Fünf Tage in Istanbul	48
Ein Leben in zwei Welten	48
Yunus Emre—Derwisch und Poet unter uns und Yansimalar-Konzert in Essen	49
Deutsch-Türkische Literatur	49
Mario Levi in Dortmund	50
Necip Fazıl und Nazım Hikmet Kinder- und Jugendliteratur in der Türkei	51
Türkisch-deutsches Poesiefestival „Halbe Halbe“-Ich schenke dir mein schönstes Lied	52

Festival der Dichterinnen Der Übersetzerpreis Tarabya als Zeichen der Verständigung	53
---	----

59 Film

„Tagebuch des Gefangenen“	61
„Uzun Hikaye“	61
Deutschlandpremiere: The Eye of Istanbul-Ara Güler‘	62
„Somuncu Baba-Das Geheimnis der Liebe“	62
Türkisch-japanischer Filmabend	62

63 Festivals

Tor zum Frieden	64
Gürzenich Konzert	64
Das Nevruz-Fest als Freundschaftsbrücke	64
Der Tag des Kindes	68
Straßenfest der traditionellen Künste	68
Panel zum 100. Jahr der Türkischen Filme	69
Türkan Şoray zu Gast in Berlin	69

71 Theater und traditionelle Künste

Traditionelles Schattentheater im Gymnasium Siegburg	72
Hacivat-Karagöz-Tag im Stadtgymnasium Porz	72
Schattenaufführung im Museum Linden	73

74 Türkische Küche

Osmanische Palastküche in Köln	76
„Brise der Ägäis“	77

Mitteilung des Präsidenten



Prof. Dr. Şeref Ateş
Präsident

Yunus Emre Enstitüsü in der Welt

Als Bindeglied zwischen Kontinenten und Kulturen steht die Türkei für ein Land der Vielfalt. Seit 2009 erreichen die Kulturzentren des YEE – angegliedert an die Yunus Emre Stiftung – weltweit eine Vielzahl von Menschen. Unsere 50 Zentren in mehr als 40 Ländern haben es sich zum Ziel gesetzt, unter anderem die türkische Kultur, Sprache und Kunst im Ausland zu fördern. Dabei liegt der primäre Fokus darauf, die Freundschaft und kulturelle Beziehung zwischen der Türkei und vielen weiteren Ländern zu intensivieren und zu verstärken. Unserem Kulturinstitut kommt hierbei die bedeutende Rolle zu, sowohl die türkische Sprache als auch das historische und kulturelle Erbe der Türkei nach außen zu vermitteln.

Das YEE ist ein türkisches Kulturinstitut, das seinen Ursprung in der Vielfalt der anatolischen Kultur findet. Namensgeber für die Organisation ist Yunus Emre, ein anatolischer Dichter und Mystiker des 13. und 14. Jahrhunderts, der als Vertreter der humanistischen Werte, Menschenliebe und des sozialen Friedens galt. Die Vorstellung eines friedvollen Zusammenlebens aller Menschen auf Grundlage von gemeinsamen Werten war ein zentraler Gedanke seiner auf universell-humanistischen Werten fundierten Philosophie. Mit dem Ziel, diese humanistische Botschaft zu transportieren, setzt sich das YEE für eine friedliche Welt mit gegenseitigem Verständnis ein.

Mit Hilfe des Kunst- und Kulturbereichs wird das kulturelle Programm in den Kontaktländern ergänzt und eröffnet somit Möglichkeiten des kulturellen Austausches. Als aktiver Akteur der türkischen Kulturdiplomatie strebt das YEE zum 100-jährigen Jubiläum der Gründung der Türkischen Republik im Jahr 2023 die Etablierung von weltweit 100 Kulturzentren an.

Im Zuge dessen kooperiert das Institut mit verschiedenen Partnern und unterstützt die wissenschaftliche sowie kulturelle Zusammenarbeit vor Ort. Das YEE fungiert in diesem Sinne als Brücke zwischen verschiedenen Kulturen dieser Welt.



**Prof. Dr.
Jürgen Hammerstaedt**

Lehrstuhlinhaber
(C4) für Klassische
Philologie und
Papyrologie

Grußwort verfasst vom wissenschaftlichen Organisator der in Zusammenarbeit des Yunus Emre Instituts mit der Universität zu Köln im Wintersemester 2016/7 gehaltenen Ringvorlesung **„Die Stimme der Steine“**

Ein geistreicher und anregender Ideenaustausch, den ich mit Dr. Yılmaz Bulut führen konnte, als er, Gründungsdirektor des YEE in Köln, Möglichkeiten kultureller Vernetzungen mit wissenschaftlichen Institutionen der Region auslotete, mündete in unserem gemeinsamen Entschluss, eine bis dahin in der nichtakademischen und der akademischen Öffentlichkeit übersehene bedeutsame historische Thematik in den Blick zu nehmen, durch welche starke Verbindungslinien und Beziehungen zwischen der türkischen Kulturlandschaft und unserer Kölner Historie klar sichtbar werden.

Denn viele antike Monumente und Gegenstände, die in archäologischen Ausgrabungsstätten und Museen begegnen, tragen inschriftliche Texte. Obgleich diese meist in engem Zusammenhang mit der Bedeutung und Funktion des betreffenden Objekts stehen, wird der Aussagewert dieses wichtigen Mediums in den Ausstellungen oder vor Ort oft nicht adäquat verständlich gemacht und erschlossen.

In einer gemeinsam veranstalteten Ringvorlesung wollten wir daher einen Beitrag dazu leisten, die Stimmen solcher beschrifteten Steine und Gegenstände wieder hörbar zu machen und das Bewusstsein für ihre einst intendierte Wirkung auf Passanten, Betrachter und Leser zu schärfen. Dabei ging es teilweise um allerneueste Funde und die damit verbundenen Untersuchungen und Anregungen für weitere Forschung. Die Ringvorlesung sollte sich vor allem auf Inschriften antiker griechischsprachiger Städte in der Türkei und des einst römisch geprägten Rheinlands konzentrieren.

Eine von der Prodekanin der Philosophischen Fakultät, Prof. Dr. Anja Bettenworth, und dem Präsidenten der Rheinischen Fachhochschule, Prof. Dr. Martin Wortmann, inaugurierte Einführungsveranstaltung im YEE eröffnete die Vortragsreihe in Begleitung einer fachspezifischen Photoausstellung über epigraphische Forschungen in der in Lykien gelegenen antiken Ruinenstätte Oinoanda. In der Folge traten, teils in der Universität, teils im YEE, neben Kölner Vortragenden auch durch das YEE bzw. die Universität zu Köln finanzierte Gäste aus Wissenschaftsstandorten in Deutschland, der Schweiz und der Türkei auf. Besonders erwähnen möchte ich den von einem weiteren türkischen Kollegen gelieferten spannenden Ausblick auf osmanische Grabinschriften, der ebenfalls von einer speziellen Photoausstellung begleitet wurde.

Der Abschluss dieser Ringvorlesung fand im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln statt. Nachdem der wissenschaftliche Vortrag bereits auf – für viele Besucher vermutlich überraschende – Beziehungen von im Museum gezeigten Inschriften nach Anatolien bzw. Kleinasien hingewiesen hatte, wurde dem in sehr großer Zahl erschienenen Publikum durch die vom YEE organisierte kulinarische Bewirtung die einzigartige Möglichkeit geboten, die zuvor intellektuell wahrgenommenen Verbindungslinien zwischen Ost und West auch genießerisch nachzuvollziehen.

Im Rückblick kann ich die gelungene Zusammenarbeit zwischen der Universität zu Köln und dem YEE nur loben.

Im Zuge dessen kooperiert das Institut mit verschiedenen Partnern und unterstützt die wissenschaftliche sowie kulturelle Zusammenarbeit vor Ort. Das YEE fungiert in diesem Sinne als Brücke zwischen verschiedenen Kulturen dieser Welt.

Grußwort



**Prof. Dr.
Paul Leidinger**

Präsident der
Deutsch-Türkischen
Gesellschaft Münster
von 1916 e.V.

Über die Zusammenarbeit des Yunus-Emre-Instituts in Köln mit der Deutsch-Türkischen Gesellschaft Münster von 1916 e.V.

Mit der Begründung einer Zweigstelle des Yunus-Emre-Instituts (YEE) der Türkei in Köln 2014 und mit Leitung durch Herrn Dr. Yilmaz Bulut ergab sich von Beginn an eine enge Zusammenarbeit mit der DTG Münster, der heute ältesten der ehemals zahlreichen, seit 1914 begründeten zivilgesellschaftlichen deutsch-türkischen Vereinigungen in Deutschland. Dieser Zusammenarbeit liegen schon ältere persönliche Beziehungen

zu dessen Leiter Dr. Yilmaz Bulut durch dessen vormalige Tätigkeiten in Köln und Berlin zugrunde.

Mit besonderer Freude wurde daher die Begründung einer neuen Zweigstelle des YEE in Köln begrüßt, so dass von Anfang an ein enger Kontakt und Dialog zwischen der neuen Zweigstelle und der DTG Münster verabredet werden konnte. Für den Unterzeichneten als Präsident der DTG Münster seit 1996, der beruflich seit 1980 als Professor für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte an der Universität Münster wirkt und hier in seinen Lehrveranstaltungen insbesondere auch einen Schwerpunkt für die Geschichte der Türkischen Republik und Nah-Ost-Fragen – obgleich seit 1997 bereits altersbedingt entpflichtet – gesetzt hat, hat diese Zusammenarbeit bis heute immer eine Priorität, die auch für die beiden stellvertretenden Präsidenten der DTG Münster gilt. Von ihnen ist der erste Vizepräsident Veli Firtina gebürtiger Türke, der als selbständiger Geschäftsmann lange Jahre Präsident der DITIB der Region Münster war und in seinem Vertreteramt Frau Nuran Duman, Kulturattachée des Türkischen Generalkonsulats in Münster, folgte; der zweite Vizepräsident ist Leitender Regierungsdirektor a. D. Dr. Ulrich Hillebrand, Münster, der als langjähriger Dezernent der Schulabteilung des Regierungspräsidenten in Münster für die Begründung und gleichberechtigte Ausgestaltung des Lehrfaches Türkisch an den weiterführenden Schulen im Land Nordrhein-Westfalen verantwortlich war und damit ein Modell entwickelt hat, dass für die anderen Länder der Bundesrepublik Deutschland weitgehend maßstabgebend ist.

Durch diese personellen Konstellationen ist es nicht nur zu ständigen wissenschaftlichen Beratungskontakten mit dem YEE und seinem Leiter in allen Fragen der deutsch-türkischen Beziehungen gekommen, sondern auch zu einer konkreten Zusammenarbeit durch Mitwirkung an wissenschaftlichen Symposien des YEE, speziell bei Themen der Deutsch-Türkischen Beziehungen im Jahrhundert zwischen Erstem Weltkrieg und

Gegenwart und konkret auch bei Bedeutung der von der Türkei zurückgewiesenen alliierten Invasion der Ententemächte auf den Dardanellen 1915.

Im kulturellen Bereich unterstützte das YEE die DTG Münster durch Kooperationsprojekte im musikalischen Bereich, die vor allem den deutsch-türkischen Beziehungen in der Musik gewidmet waren, so bei einem Konzert der türkischen Pianistin Evren Kutlay in Münster wie auch bei dem Jubiläumskonzert der international anerkannten türkischen Pianistin und türkischen Staatskünstlerin Drs. h.c. Gülsin Onay (Istanbul) und ihres Sohnes Prof. Erkin Onay (Violinsolist, Ankara) in Münster aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der DTG Münster 2016. Frau Onay wurde aufgrund ihrer langjährigen persönlichen Verbundenheit zur DTG Münster bereits seit den 1980er Jahren aus diesem Anlass zum Ehrenmitglied der DTG Münster ernannt.

Dem YEE ist auch Dank zu sagen für die beratende Unterstützung bei der Herausgabe der umfangreichen Festschrift der DTG Münster zum 100-jährigen Bestehen 2016, die über Münster hinaus die Gründung und Entwicklung deutsch-türkischer Gesellschaften seit 1914 und auch nach dem Zweiten Weltkrieg 1945 in Deutschland und in der Türkei darstellt und zugleich überhaupt die zivilgesellschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland behandelt. In diesem Zusammenhang dokumentiert sie vor allem auch die vielfältigen besonderen wissenschaftlichen Beziehungen der Universität Münster zur Türkei und den Kulturen und Sprachen des alten Orients, konkret auch die Ausgrabungen und Forschungen einzelner Institute der Universität Münster in der Türkei von den frühen orientalischen Tontafeln bis zum heutigen Aufbau der Türkisch-Deutschen Universität in Istanbul, wo die Universität Münster den verantwortlichen Aufbau des Faches Wirtschaftswissenschaft übernommen hat. Außerdem leitet das Musikhistorische Institut der Universität Münster das internationale Forschungsprojekt zur Erfassung der Osmanischen Musikkultur seit der Begründung des Osmanischen Reiches.

Nicht zuletzt war ein ständiger Dialog zwischen dem YEE und der DTG Münster für die zivilgesellschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Arbeit beider Einrichtungen von besonderem Wert, für die dem derzeitigen Leiter des YEE, Herrn Dr. Yilmaz Bulut, besonderer Dank gilt. Es wird als förderlich für beide Länder, die Türkei und Deutschland, angesehen, diese unpolitischen zivilgesellschaftlichen Beziehungen, wie sie nunmehr seit über einem Jahrhundert von der DTG Münster in Verbindung mit türkischen Amtsstellen und Kultureinrichtungen betrieben werden, konsequent in der heute globalen Welt zur Förderung beider Länder und ihrer Bürger weiter zu führen.

Warendorf/Münster, den 10. August 2018



Barbara Yurtdaş
Autorin und
Übersetzerin

EIN HERZENSANLIEGEN

Seit den 70er Jahren, genauer gesagt, seit mir mein türkischer Ehemann die Geschichten von Nasreddin Hoca zum Lesen mitbrachte, interessiere ich mich für türkische Literatur. Das Interesse wuchs insbesondere während meines Aufenthalts in der Türkei zwischen 1981 und 93. Allmählich entwickelten sich meine Sprachkenntnisse so weit, dass ich auch anspruchsvollere Texte verstehen konnte, so dass ich nicht allein auf die damals wenigen Übersetzungen türkischer Literatur ins Deutsche angewiesen war.

Je mehr ich mich aber in die reiche türkische Literatur vertiefte, umso stärker wurde mir das Problem bewusst, dass deren Meisterwerke in Deutschland weitgehend unbekannt waren. Viele deutsche Verlage scheuten das finanzielle Risiko, Werke türkischer Autoren übersetzen zu lassen. Das änderte sich schlagartig, als Orhan Pamuk 2006 den Literaturnobelpreis bekam. Außerdem war die Türkei 2008 das Gastland auf der Frankfurter Buchmesse. Beides sorgte für einen kurzfristigen Boom – nicht nur für die Verlage, die sich nun eher trauten, türkische Literatur ins Programm zu nehmen, sondern auch zur Freude der Übersetzer. Ich hatte das Glück, unter anderem Autoren wie Mario Levi und Nedim Gürsel sowie Autorinnen wie Sema Kaygusuz und Pelin Özer übertragen zu dürfen.

Sehr hilfreich für den deutsch-türkischen Kulturaustausch war, dass durch das TEDA Programm von türkischer offizieller Seite Übersetzungen in diverse Welt Sprachen gefördert wurden. Zudem wird seit 2010 der Tarabya-Übersetzerpreis für gelungene Übersetzungen vom Türkischen ins Deutsche (und umgekehrt) verliehen. Am nachhaltigsten für die Etablierung der türkischen Kultur auf deutschem Boden erwies sich allerdings die Eröffnung der YEE-Niederlassungen in Berlin und Köln. Nachdem ich durch Zufall Herrn Dr. Bulut bei einer Veranstaltung der Türkischen Botschaft in Berlin wiedergetroffen hatte – wir kannten uns schon aus seiner Doktorandenzeit – begann eine fruchtbare Kooperation. Das YEE lud mich nach Köln ein zu einer Lesung mit Diskussion unter dem Thema „Ein Leben in zwei Welten“. Danach unterstützte das YEE beim Internationalen Lyrikerinnenfestival „Schamrock“ 2016 in München den von mir moderierten Auftritt der jungen Lyrikerin Gonca Özmen aus Istanbul und die Band Ebow von Ebru Düzgün.

Zwei Lesungen des namhaften Autors Mario Levi, die das YEE in Dortmund (2016) und Köln (2017) veranstaltete, durfte ich moderieren und aus seinen von mir übersetzten Romanen (Istanbul war ein Märchen; Wo wart ihr, als die Finsternis hereinbrach) vorlesen. Ein persönlicher Höhepunkt war jedoch die Verleihung des Tarabya-Übersetzerpreises für mein Lebenswerk, die 2015 in Berlin in den Räumen des dortigen YEE stattfand.

Ich hoffe, dass die Verbindung zwischen den beiden Kulturnationen Türkei und Deutschland sich mit Hilfe des YEE weiter vertieft. Dazu möchte ich von Herzen gerne beitragen.

Mitteilung des Direktors



Dr. Yılmaz Bulut
Direktor des
Yunus Emre
Enstitüsü Köln

„Den Sinn der vier heiligen Bücher verstand ich. Bei der Liebe angelangt erkannt ich, dass sie aus einer einzigen Silbe besteht. „

Yunus Emre, Volksdichter (13. Jahrhundert)

In einer globalisierten Welt werden die Grenzen zwischen den Nationen immer durchlässiger, sodass die Verständigung zwischen Völkern und Individuen zunehmend an Bedeutung gewinnt. Das Yunus Emre Enstitüsü (YEE) versucht als Junge Institution diesen Bedarf gerecht zu werden. Das YEE agiert weltweit als Brücke zwischen den Kulturen. Es eröffnet nicht nur den Zugang zur türkischen Sprache, Kultur und Gesellschaft sondern fördert darüber hinaus Völkerverständigung und internationale Zusammenarbeit.

Zwischen der Türkei und Deutschland gibt es wirtschaftliche, politische und touristische Beziehungen. Beide Länder sind zwar durch verschiedene Bereiche eng miteinander verbunden. Dabei kommen Kulturbeziehungen jedoch viel zu kurz. Seit seiner Gründung im Jahre 2012 bemüht sich YEE um Vermittlung des kulturellen Reichtums der Türkei in Deutschland und sorgt für regen Austausch zwischen beiden Gesellschaften. Das Institut versucht unterschiedliche Facetten der türkischen Gesellschaft verstehbar zu machen und erkennt die Pflege und Weiterentwicklung deutsch-türkischer Freundschaft als wichtige Aufgabe an. Darüber hinaus leben in Deutschland Millionen Menschen aus der Türkei und ihre Existenz verursacht ein Beziehungsgeflecht zwischen beiden Gesellschaften. Das YEE erleichtert die Kulturkontakte für den in Deutschland lebenden, Türkeistämmiger Menschen zu Ihrem Herkunftsland und bietet einheimische Bevölkerung die Möglichkeit an, über die Herkunftskultur der Zugewanderten mehr zu erfahren.

Kultur kann ein entscheidendes Fundament deutsch-türkischer Beziehungen sein. Dazu bedarf es jedoch an starke Engagements und an vielfältigen und nachhaltigen Kooperationen zwischen beiden Ländern. In diesem Zusammenhang nehmen die Yunus Emre Enstitüsü in Deutschland bedeutsame Aufgaben wahr. Das Institut beabsichtigt weiterhin mehrdimensionale Kommunikationskanäle zwischen Menschen zu öffnen, um die Freundschaft beider Völker weiterzuentwickeln.



Yunus Emre Enstitüsü

Das Yunus Emre Enstitüsü (türkisch für Yunus-Emre-Institut) ist eine internationale Kulturinstitution mit Hauptsitz in Ankara. Es ist der weltweit größte Anbieter von Türkisch-Kursen und vermittelt durch die Bereiche Kunst, Kultur, Musik und interkulturelle Verständigung ein vielseitiges Bild der Türkei. Die als YEE tätigen Kulturzentren sind im Ausland an mehr als 50 Standorten vertreten und fördern im deutschsprachigen Raum in Berlin und Köln den Kulturaustausch mit der Türkei. Der Leitgedanke des Instituts orientiert sich an dem Namensgeber, türkischen Volksdichter und Mystiker des 13. und 14. Jahrhunderts Yunus Emre, der den Völkern der Welt mit Liebe und Offenheit begegnete. Finanziert wird das Institut durch das türkische Kulturministerium, die Kulturfonds der Republik Türkei sowie durch Spenden aus privater Wirtschaft.



 YUNUS EMRE
ENSTITÜSÜ

UNSERE ARBEIT

In den Yunus-Emre-Instituten werden Türkisch-Sprachkurse in den unterschiedlichsten Niveaus und Sprachzertifizierungsprüfungen angeboten. Über das Sprachangebot hinaus beinhaltet das Kursprogramm des Instituts auch Kunstkurse (wie die Ebru-Malerei, die traditionelle Kunst des Malens auf dem Wasser und Kalligrafie), Kurse zu türkischen Musikinstrumenten (wie die Zither, Ney und Ud) und Musikkurse mit Gesangstunden sowie einem Chor zur türkischen Musik. Innerhalb der vielseitigen Kulturveranstaltungen können außerdem Lesungen, Vorträge, Kunstausstellungen, Konferenzen, Workshops, Filmvorführungen, Konzerte rund um die Rubrik Geschichte, Kultur, Musik und Kunst besucht werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden auch interkulturelle Austausch-, Dialog- und Begegnungsmöglichkeiten initiiert. Als weltweit aktiver Kulturakteur bereichert das YEE das kulturelle Stadtbild Kölns und setzt zudem einen wichtigen Akzent in die kulturelle Vielfalt Kölns und seiner Umgebung.

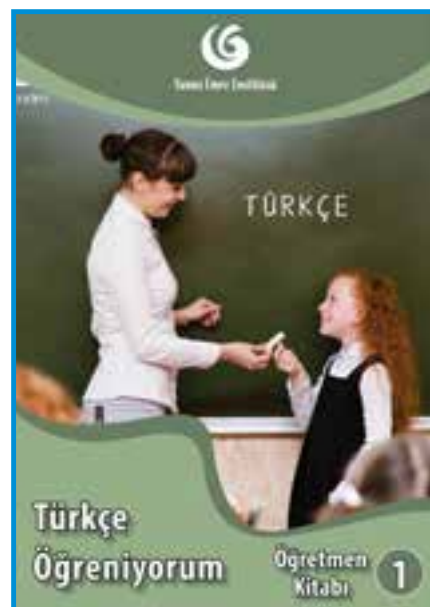
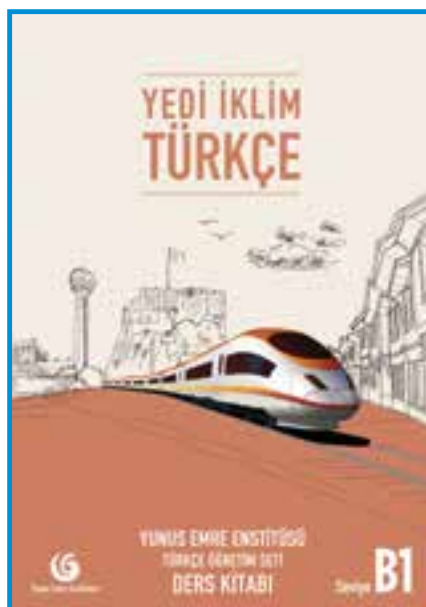
KULTUR SCHAFFT EIN SOLIDES VERTRAUEN

Das YEE leistet einen wichtigen Beitrag zu einem besseren Verständnis der Kulturen untereinander. Nur ein intensiver Austausch kann zur Verständigung zwischen verschiedenen Nationen führen. Das Institut bietet daher mit Hilfe seiner Kulturprogramme die Möglichkeit, Eigen- und Fremdbilder zu hinterfragen und konstruktiv mit kultureller Vielfalt umzugehen. Wir im YEE erkennen die Zweckfreiheit der Künste an und vermitteln ein wahrheitsgemäßes Bild der Türkei. Dabei wird jedoch keine hegemoniale Absicht verfolgt, vielmehr setzen wir Sprache und Kultur als Instrumente der Völkerverständigung ein und suchen vor Ort nachhaltige Verbindungen. Das Verhältnis zu unseren Partnern ist hier immer von gegenseitiger Wertschätzung und Offenheit geprägt.

Türkisch im Yunus Emre Enstitüsü

Die Zusammenarbeit mit erfahrenen, motivierten und jungen Lehrkräften aus der Türkei, die hochgradig qualifiziert sind, ermöglicht ein flexibles Angebot für Türkischkurse jeglicher Niveaustufen. Besonders das umfassende Sprachangebot des YEE und die stets aktuellen, in den unterschiedlichen Niveaustufen verwendeten Lernutensilien sorgen für eine adäquate Lernatmosphäre. Neueste Lehr- und Lernmethoden fördern die Teilnehmer, möglichst effizient zu lernen. Dies wird zusätzlich durch die modernen und hochausgestatteten Räumlichkeiten des YEE unterstützt, zu denen eine Bibliothek, ein Kinoraum und separate Arbeitsplätze im Herzen Kölns gehören. Unterrichtet wird gemäß den Grundlagen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER). Nach erfolgreicher Teilnahme und Absolvierung der Abschlussprüfung werden die Zertifikate ausgestellt.

Türkisch lernen im Herzen Kölns





Wir halten für jeden Bedarf das passende Angebot im Bereich Türkisch bereit:

Niveaustufe	Kurse	Kursumfang/Abendkurse	Kursumfang/Wochenendkurse
A1 Anfänger	A 1.1	48 UE	48 UE
	A 1.2	48 UE	48 UE
A2 Grundlegende Kenntnisse	A 2.1	48 UE	48 UE
	A 2.2	48 UE	48 UE
B1 Fortgeschrittene Sprachverwendung	B 1.1	48 UE	48 UE
	B 1.2	48 UE	48 UE
B2 Selbstständige Sprachverwendung	B 2.1	48 UE	48 UE
	B 2.2	48 UE	48 UE
C1 Fachkundige Sprachkenntnisse	C 1.1	48 UE	48 UE
	C 1.2	48 UE	48 UE
C2 Annähernd muttersprachliche Kenntnisse	C 2.1	48 UE	48 UE
	C 2.2	48 UE	48 UE

Kompetenzfeststellungstest (TYS): Das Türkisch-Zertifikat

Die TYS ist eine Kompetenzfeststellungs- und Zertifizierungsprüfung sowohl fremd- und auch muttersprachlicher Türkischkenntnisse, die vom YEE in Form eines Feststellungs- bzw. Einstufungstestes angeboten wird. Die eigens entwickelte Prüfung erfasst die bisherigen Türkischkenntnisse und den individuellen Sprachstand des jeweiligen Teilnehmers. Darüber hinaus richtet sie sich nach internationalen Maßstäben und besitzt dementsprechend internationale Anerkennung und Gültigkeit. Diejenigen, die bereits ein solches Zertifikat besitzen, müssen vor Studienbeginn infolgedessen nicht an einem vorgeschalteten Sprachunterricht teilnehmen. Nicht nur bei Bewerbungen auf dem Arbeitsmarkt ist das türkische Sprachzertifikat von Bedeutung, auch für andere BewerberInnen erweist sich der Besitz dieses Zertifikats als durchaus interessant:

“
Türkischkenntnisse
zertifizieren
mit dem Yunus Emre
Enstitüsü
”

- Lehrende und InteressentInnen, die in Institutionen außerhalb der Türkei Türkisch unterrichten möchten
- ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen, die ihre Türkischkenntnisse zertifizieren möchten
- BewerberInnen, die für potentielle Arbeitsstellen eine Zertifizierung der Türkischkenntnisse benötigen
- InteressentInnen, Mutter- und FremdsprachlerInnen, die ihre Türkischkenntnisse einstufen lassen möchten

Der Einstufungstest besteht aus den vier Bausteinen Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. Die Prüfungen finden drei Mal jährlich und weltweit zum selben Zeitpunkt statt, und zwar im Januar, Mai und August. Im Mai 2016 nahmen insgesamt 22 BewerberInnen an der Türkischzertifikatsprüfung in Köln teil. Im Januar 2017 waren es bereits 29 BewerberInnen und im Mai 2017 23 BewerberInnen.



Neben der allgemeinen TYS-Prüfung verfügen wir bei auch bei hoher Nachfrage über die notwendigen Ressourcen und die institutionelle Flexibilität, um mit Zusatzprüfungen dem Bedarf an Kompetenzfeststellungen entgegenzukommen. InteressentInnen können sich hierzu persönlich bei unseren Yunus-Emre Instituten melden.

Bildungsseminare



FORTBILDUNGEN UND WORKSHOPS FÜR TÜRKISCH-LEHRER|INNEN

Das YEE verfügt über neueste Lehr- und Lernmethoden und ermöglicht somit den Zugang zu qualitativ hochwertigen und aktuellen Ressourcen in der Türkischförderung. Zum Zwecke der Aktualität und Vollständigkeit werden die Lehrmaterialien daraufhin in bestimmten Abständen evaluiert und anschließend an Türkisch-LehrerInnen herangetragen. Dazu organisiert das YEE in unterschiedlichen Zeitabschnitten Fortbildungsseminare für freiwillige Türkisch-LehrerInnen. Die Zielgruppe besteht aus LehrerInnen, die Türkisch ehrenamtlich in den Migrantenselbstorganisationen zweisprachigen Kindern und Jugendlichen unterrichten.



Ein Teil unserer Spracharbeit besteht darin, Weiterbildung und Zusatzqualifikationen von Türkisch-LehrerInnen in Deutschland zu fördern. Daher bieten wir ein breit gefächertes Programmangebot in Form von Fortbildungsseminaren für LehrerInnen an und unterstützen zudem die Qualitätssteigerung der Türkischlehrenden und Multiplikatoren im Bildungswesen.

Seminare über die Türkei

Neben den Sprachangeboten bringt das Institut LehrerInnen und Interessierten auch das Land selbst, seine Einwohner und die Kultur näher. Das Institut bietet diesbezüglich Seminare über die türkische Geschichte, Landeskunde, Kunst und das Kulturleben für interessierte Zielgruppen an. Die Seminare sollen vor allem auf die Vielfaltigkeit der Türkei aufmerksam machen.



Informationen über die Türkei

Unsere Bibliotheken verfügen über eine Plattform, auf der man Informationen und Wissen über die Türkei erwerben kann. Ihr Bestand wird dabei regelmäßig durch ExpertInnen bestimmt. Daneben umfasst unser Kulturzentrum mit seinen modernen Arbeitsräumen ein breites Spektrum an Möglichkeiten, die Türkei kennenzulernen.

Förderung der Forschung über die Türkei und die Türkischlehre an deutschen Universitäten

Um die Förderung der türkischen Sprache und ihrer Lehre in Deutschland noch weiter auszubauen, wird das Augenmerk besonders darauf gelegt, engere Kontakte und Kooperationen mit verschiedenen Fachrichtungen an den Hochschulen einzugehen. Zu diesen Fachrichtungen gehören unter anderem die Turkologie, Orientalistik und Literaturwissenschaften. Im Rahmen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit pflegt das Institut dabei auch die Kooperation mit den Fachrichtungen Musikgeschichte, Archäologie, Architektur, Kunstgeschichte sowie mit den Fachbereichen für Schauspiel und Theater.



SUMMER SCHOOL IN VERSCHIEDENEN STÄDTEN DER TÜRKEI

Das YEE bietet interessierten Studierenden in Form einer 'Sommerschule' die Möglichkeit, ihre Türkischkenntnisse zu erweitern und die Türkei und ihre Kultur vor Ort näher kennenzulernen. Jährlich findet das Sprachstipendium 'Yaz Okulu' in verschiedenen Städten von der Ägäis bis hin zur Schwarzmeerküste der Türkei statt. Die Sommerschule ermöglicht den Studierenden verschiedener Nationalitäten in mehreren Regionen der Türkei auf unterschiedliche Menschen zu treffen.



 YUNUS EMRE
ENSTİTÜSÜ
Türkçe Yaz Okulu

EĞLEN ÖĞREN KEŞFET

TURKOE

KUNST- UND MUSIKKURSE



Kunst- und Musikkurse

Ebru-Atelier

Die Ebru-Kunst ist eine traditionelle Malkunst, die ein besonderes Beispiel für die Vielfalt türkischer Künste widerspiegelt. Die Technik beruht auf einem faszinierenden Farbspiel auf dem Wasser, das anschließend auf Papier übertragen wird. In ihrer Tradition finden sich individuelle Motive, die die KünstlerInnen veranlassen mit speziellen Farben auf dem Wasser zu malen und Intentionen zu entfalten. Das YEE bietet verschiedene Kurse an, um die Ebru-Kunst kennenzulernen oder bereits erworbene Kenntnisse zu vertiefen.





Archäologie



Archäologie



„Göbekli Tepe“ - Ausstellung im RGM

In Zusammenarbeit mit dem Römisch-Germanischen Museum (RGM), dem Deutschen Institut für Archäologie, dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln und der Archäologischen Gesellschaft Köln e.V. veranstaltete das YEE eine Sonderausstellung zum archäologischen Fundort Göbekli Tepe. Eröffnet wurde sie mit einem ausführlichen Vortrag von Dr. Lee Clares, dem Direktor der Ausgrabungen in Göbekli Tepe, dessen Historie bis ins 11. Jahrhundert v. Chr. zurück reicht. Im Anschluss daran fand ein zur Ausstellung gehörender Rundgang im RGM statt, der 42 Poster zu den Ausgrabungen enthält. Zu der Ausstellung gehört außerdem die vom Deutschen Archäologischen Institut Eins-zu-Eins imitierte und entwickelte Nachbildung zweier Reliefs.

Musikalisch begleitet wurde der Abend von der Band Akustik Sounds mit Klängen aus der Provinz Şanlıurfa. Außerdem wurden die Gäste mit Spezialitäten aus gleichnamiger Region verköstigt.



Göbekli Tepe

Göbekli Tepe ist ein prähistorischer Fundort, der sich nordöstlich von der südostanatolischen Provinz Şanlıurfa befindet. Die archäologischen Ausgrabungen liefern seit 1995 kontinuierlich neue Erkenntnisse über die Zeit des Überganges vom sogenannten Epipaläolithikum zum frühesten Neolithikum. Faszinierend und besonders spannend sind die bis zu sechs Meter hohen T-förmigen Steinpfeiler, die erste abstrakte Darstellungen von Menschen und Tieren enthalten.

Ringvorlesung 'Die antiken Städte Anatoliens'



In Kooperation mit dem Archäologie-Institut an der Universität zu Köln thematisierte das YEE neuere Funde der Ausgrabungen in den antiken Städten Anatoliens. Mit dem Institutsleiter Prof. Dr. Michael Heinzemann wurden die LeiterInnen der Ausgrabungen nach Köln eingeladen, um ein Forum des Wissensaustausches unter dem Fachpublikum zu schaffen.

Die Archäologische Stätte von Göbeklitepe befindet sich derzeit auf der Tentativliste der UNESCO-Welterben, die Stätten enthält, die für eine Nominierung zur Aufnahme in die Welterbeliste vorgesehen sind. Das weltbekannte Theater von Aspendos, das aus der römischen Zeit stammt, befindet sich derzeit auch im Antrag auf Anerkennung als Weltkulturerbe der UNESCO.



„Aspendos“-Konferenz und Ausstellung

Die antike Stadt Aspendos liegt im damaligen Pamphylien in Kleinasien an der Südküste der jetzigen Türkei und ist einer der bedeutendsten und besterhaltenen archäologischen Fundplätze des Landes. Gemeinsam mit dem Archäologischen Institut der Universität zu Köln und der Hacettepe Universität Ankara wurde im YEE Aspendos als archäologischer Fundplatz thematisiert.



Den Vortrag hielt Prof. Dr. Veli Köse, Dozent und Leiter der Ausgrabungsarbeiten der Hacettepe Universität in Ankara. Die ermittelte Fundstätte und die Ausgrabungen trugen erheblich dazu bei, dass die bis heute bekannte regionale Stadtgeschichte neu definiert wird. Die Ausstellung unter anderem enthielt Fotografien aus den Ausgrabungen in Aspendos. Zu Beginn wurde auch die traditionelle Esskultur der Region vorgestellt.

Hierapolis, eine antike Stadt in Pamukkale

Die antike Stadt Hierapolis stammt aus dem 3. Jahrhundert v.Chr. und beherbergt neben Tempelbauten, Ruinen, Sarkophage und Totenhäuser auch Grabmale und das berühmte Tumulusgrab. Im Rahmen der Vorlesung war im Institut zu Gast der italienische Archäologe Prof. Dr. Francesco D'Andria, der einen Vortrag über die archäologischen Arbeiten in Hierapolis hielt. Neben der Ausstellung der Fotos zu den archäologischen Arbeiten zu Hierapolis sorgte der Musikologe Dr. Sabri Uysal mit seiner Bağlama und einem ausgeprägten Repertoire zur Denizli-Kultur für musikalische Unterhaltung.



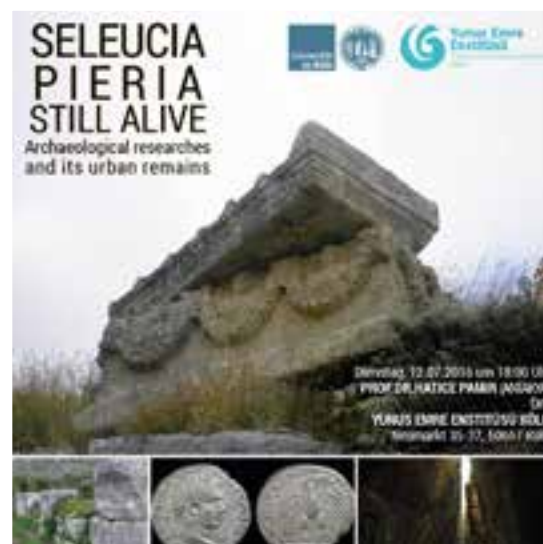
Der Leuchtturm von Patara

An einem weiteren Archäologie-Abend zu den archäologischen Fundarbeiten wurde der Leuchtturm der antiken Ruinenstadt Patara von Dr. Mustafa Koçak, Dozent an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, vorgestellt. Die Existenz des antiken Leuchtturm von Patara in der türkischen Provinz Antalya kann bis in die römische Zeit zurückverfolgt werden und stellt den ältesten Leuchtturm der Welt dar. Im Publikum befand sich auch Andreas Hupke, Bezirksbürgermeister in Köln.



Die Antike Hafenstadt Samandağ (Seleucia Pieria)

Die letzte Sitzung des Archäologischen Forums schloss mit einem Vortrag Prof. Dr. Hatice Pamir von der Universität Antakya über die Hafenstadt Seleucia Pieria. Die Ausgrabungsteamleiterin informierte die TeilnehmerInnen über die Samandağ-Ausgrabungen und benannte in diesem Zusammenhang auch wichtige historische Entdeckungen. Nach der Veranstaltung wurde den Gästen zum Ramadanfest die traditionelle türkische Süßspeise „Baklava“ angeboten.



‘Die Stimme der Steine’ im Yunus Emre Enstitüsü Köln



In enger Zusammenarbeit des YEE mit dem Zentrum für antike Kulturen des Mittelmeerraumes der Universität zu Köln (ZaKMiRa), des Römisch-Germanischen-Museums und der Rheinischen Fachhochschule fand im Wintersemester 2016/2017 die insgesamt aus 16 Sitzungen zusammengestellte Ringvorlesung ‚Die Stimme der Steine‘ statt.

Diese Vorlesung wurde mit einer besonderen Ausstellung eröffnet. Dazu wurden Replikationen von den Steinen, auf denen die Philosophie Diogenes eingemeißelt ist, sowie Kopien dieser Inschriften und insgesamt 31 Fotografien zu den archäologischen Ausgrabungsarbeiten ausgestellt. Bei der Eröffnung waren neben Herrn Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt (Universität zu Köln) auch Prof. Dr. Anja Bettenworth (ZaKMiRa), Prof. Dr. Norbert Nußbaum (Universität zu Köln) und Prof. Dr. Martin Wortmann (Rheinische Fachhochschule). Den Auftaktvortrag hielt Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt, der die Vorlesung leitete. Er hob besonders den 2000 Jahre alten visionären Appell von Diogenes von Oinoanda hervor, der auch in der heutigen Zeit noch aktuelle Gültigkeit genießt:

“

“Denn wenn man jeden einzelnen Abschnitt der Erde betrachtet, hat jeder eine andere Vaterstadt; betrachtet man aber den ganzen Umfang dieses Kosmos, dann ist die ganze Erde eine Vaterstadt und der Kosmos eine einzige Wohnung.”

”



Starke Gemeinschaften? Die Bürgergesellschaften antiker Städte in Kleinasien

Im Rahmen der Ringvorlesung war Prof. Dr. Christoph Schuler, Professor an der Universität München und erster Direktor der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, als Referent zu Gast im YEE Köln. Der Vortrag thematisierte die Bürgergesellschaften antiker Städte in Kleinasien statt. In seiner Einführung betonte Prof. Dr. Schuler die Bedeutung und Stärkung der Zusammenarbeit deutscher und türkischer Institute, besonders in schweren Zeiten. Sein Vortrag lieferte einen entscheidenden Einblick in Dekrete antiker Städte verschiedener Orte Kleasiens.

Zu Gast waren angesehene DozentInnen und ProfessorInnen aus Köln und der Umgebung sowie Archäologie-Studierende der Universität zu Köln.



Perpetuierter ‚Wahlkampf‘: Die Konkurrenz um Ansehen und Macht am Beispiel Pataras

In einer weiteren Sitzung der Ringvorlesung ‚Stimme der Steine‘ war Prof. Dr. Klaus Zimmermann, Professor an der Forschungsstelle Asia Minor im Seminar für Alte Geschichte der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zu Gast im Kölner Institut. In seinem Vortrag, der von der Konkurrenz um Ansehen und Macht am Beispiel Pataras handelte, schilderte Prof. Zimmermann eine Typologie von Machtrepräsentationen, die im Stadtbild Pataras hervortreten.



Hekatomnossarkophag von Mylasa

‚Der Hekatomnossarkophag von Mylasa‘ war das Thema der sechsten Sitzung der Ringvorlesung Stimme der Steine im YEE. Als Referent war Prof. Dr. Fahri Işık, Dozent an der Mehmet Akif Üniversitesi zu Gast und stellte einen sensationellen Fund der letzten Jahre vor. Er verdeutlichte die unter Einfluss der ägyptischen, persischen und anatolischen Kultur entfachte Entwicklung der monumentalen Grabstätten.



Osmanische Grabinschriften

Im YEE Köln fand am 8. Dezember 2016 ein Vortrag und die dazugehörige Ausstellung zu ‚Osmanischen Grabinschriften‘ statt. Dr. Mehmet Samsakçı, Dozent an der İstanbul Üniversitesi, verdeutlichte durch die Kultur der Grabsteine und ihrer Inschriften die ‚Ästhetik des Todes‘ im Rahmen der Ringvorlesung ‚Stimme der Steine‘. Dabei veranschaulichte er auf einprägsame Weise, wie in der türkisch-islamischen Kultur das Leben mit dem Tod vereinbart wurde. Der Tod wurde demnach nicht als Ende aufgefasst, was dazu führte, dass sich sogar der osmanische Alltag teilweise inmitten von Gräbern und Grabsteinen abspielte. Zentraler Bestandteil des Vortrags war es auch, Beispiele zu den Grabsteinen und -inschriften von verstorbenen Osmanischen Frauen, Kindern, Derwischen und Seemännern vorzustellen.



Zu Gast waren zahlreiche Studierende der Universität zu Köln. Nach der Konferenz hatten die TeilnehmerInnen anschließend die Möglichkeit beim Rundgang durch die Ausstellung die Osmanische Grabsteinkultur kennenzulernen. Diese enthielt Fotografien von verschiedenen Osmanischen Grabsteinen und ihren Inschriften.



A close-up photograph of a hand holding a black pen, writing on a sheet of music paper. The paper has several horizontal lines, and the pen is positioned as if it has just finished writing or is about to. The background is a warm, orange-red color, possibly a wall or a light source. The overall mood is artistic and focused.

MUSIK

Die Musik besitzt eine eigene Sprache, die es den Menschen erleichtert, aufeinander zuzugehen. Daher gelingt auch der Dialog zwischen Kulturen mit Hilfe der Musik auf ganz unmittelbare Weise. Musikalische Begegnungen gehören gerade deshalb in das Kulturprofil des YEE und erhalten besondere Aufmerksamkeit. Innerhalb der deutsch-türkischen Freundschaft herrscht seit Jahrhunderten ein reger Kulturaustausch sowohl musikalischer als auch künstlerischer Art. Das YEE fördert in verschiedenen Musik-Genres die Konzeption und Durchführung von Konzerten, Musikkursen und Musikprojekten.

Eine Kernaufgabe unter anderem darin, untergetauchten Tönen den verdienten Platz in der modernen Musik und Kunst in Deutschland zu verschaffen. Alte Volksinstrumente der Türkei sind seit Jahrzehnten auch in Deutschland heimisch. Das YEE unterstützt somit in Form verschiedener Ausrichtungen die Präsenz der türkischen Musik, der Instrumente sowie der Kultur innerhalb der vielfältigen Musikkultur Deutschlands.





Orient meets Okzident: Itri&Bach

In der Neuapostolischen Kirche in Köln-Hürth fand im Kontext der ‚Orient meets Okzident‘-Veranstaltung das Konzert „Itri&Bach“ statt. Das Konzert vereinte Werke von Buhurizade Mustafa Itri mit Stücken von Johann Sebastian Bach. Beide Komponisten lebten im selben Jahrhundert, perfektionierten jedoch ihre Kunst an unterschiedlichen Orten. Bach gilt als größter Komponist der Musikgeschichte und überdies als Orgel- und Klaviervirtuose des Barock. Itri hingegen ist als Gründer der türkischen klassischen Musik in hohem Maße anerkannt. Das Repertoire, zusammengesetzt aus wichtigen Werken der beiden Komponisten, wurde von den angesehenen MusikerInnen Murat Aydemir, Çağ Erçağ, Serdar Mamac und Ertan Tetin inszeniert.

‚Europäische Klänge im alten Istanbul‘

Bereits im alten Istanbul genossen europäische Kompositionen ein hohes Ansehen und wurden schnell Teil der musikalischen Unterhaltungskultur in Istanbul. ‚Europäische Klänge im alten Istanbul‘ lautete daher auch der Titel des Konzertabends YEE Köln im Belgischen Haus. Der Abend präsentierte die Entwicklung der westlich-klassischen Musik in Istanbul in den letzten Phasen des Osmanischen Reiches. Die Pianistin und Musikwissenschaftlerin Dr. Evren Bilge Kutlay begleitete dabei das Akademiequartett Mannheim, die gemeinsam für eine beeindruckende musikalische Begegnung sorgten. Das Repertoire bestand aus im alten Istanbul berühmten klassischen Werken und fand unter Unterstützung der Kölner Hochschule für Musik und Tanz statt. Neben den klassischen Werken von Giuseppe Donizetti, Callisto Guatelli und Italo Selvelli wurden auch osmanische Kompositionen in Verbindung mit europäischen Klängen gespielt. Dazu gehörten Werke von verschiedenen Sultanen, die Interesse an der europäischen Musik zeigten, Kompositionen von Familienmitgliedern der osmanischen Königsfamilie wie Mehmet Burhaneddin oder auch Musikstücke der ersten osmanischen Komponistin Fatma Zinnur Hanım.



‚Jüdisch-Christliche Komponisten im alten Istanbul‘

Die osmanische Musik wurde von unterschiedlichen ethnischen und religiösen Strömungen und Tönen der östlichen Mittelmeer-Region beeinflusst und ist somit reich an kultureller Vielfalt. Das YEE Köln veranstaltete in Hinblick darauf im Belgischen Haus ein bewegendes Konzert unter der Leitung Georgios Marinakis, Meister der Kurzhalslaute (Ud).

Galata music projects ist eine Initiative von Giorgios Marinakis in Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern, die alle unterschiedlichem musikalischen Ursprungs sind. Es interpretiert die musikalischen Arrangements berühmter osmanischer Komponisten. Dieses besondere Projekt widmet sich der Erforschung der osmanischen Musik, der östlichen Mittelmeer-Melodien und der musikalischen Istanbuler Ausdrucksweise des Jazzes, um daraus ein zeitgenössisches musikalisches Mosaik zu komponieren. Nedim Nalbantoğlu zeigte sein außergewöhnliches Können auf der Violine, Vangelis Karipis beeindruckte mit seinem Talent im Bereich der Perkussion und Mert Demircioğlu überzeugte auf der Zither (Kanun) von seiner musikalischen Begabung.



Zuvor trat Dr. Evren Kutlay zum 100-jährigen Geburtstag des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins Münster auf und präsentierte – auch schon in Mannheim im Rosengarten – eine einzigartige musikalische Vorstellung.

Kammermusik mit Bağlama in Köln

In Zusammenarbeit des YEE mit dem Landesmusikrat Nordrhein-Westfalen wurde die Bağlama mit der Kammermusik in einem Konzert verknüpft. Die SchülerInnen des Landesmusikrats von NRW stellten zu diesem Zweck ihre im Bağlama-Workshop erworbenen Kenntnisse in Form eines Konzertes gemeinsam mit ihren Meistern vor. Die speziell mit der Bağlama erzeugten Klänge wurden mit westlichen Instrumenten wie der Geige und dem Violoncello vereint und lieferten ein einzigartiges Bühnenkollektiv. Geleitet wurde das Konzert von dem Bağlama-Meister und Dozenten Kemal Dinç.



Baglama

Als essentieller Bestandteil der Kulturgeschichte erfahren Zupfinstrumente in der Tradition unterschiedlicher Turkvölker historisches Ansehen. Zupfinstrumente wie die Bağlama gelten in der musikalischen Tradition der Türkei als Hauptvertreter der Langhalslaute. Die zu den Saz-Instrumenten gehörenden Bağlamas erfahren dadurch auch in türkischen Vereinsorganisationen Deutschlands einen besonderen Stellenwert.

„Yansimalar“-Konzert

Das GREND Kulturzentrum Essen und das YEE Köln veranstalteten gemeinsam das Konzert „YANSIMALAR“ mit den Musikern Aziz Şenol Filiz (Rohrflöte/Ney) und Birol Yayla (Gitarre und Tambur). Die Kompositionen von Birol Yayla und die Ney-Interpretation von Aziz Şenol Filiz sind dafür bekannt, Einfachheit und Seelenruhe auszustrahlen.

Zum Workshop

Die Bağlama-Ausbildung wird mit Unterstützung des Landesmusikrates NRW an einigen Musikhochschulen in dem Bereich ‚Weltmusik‘ angeboten. Zudem wird sie vom Landesbildungsministerium sowie dem Kulturministerium unterstützt.

Die gemeinsamen Klänge von Istanbul und Köln

In Köln fanden durch die Kooperation des YEE mit dem Ensemble Garage, der SK Stiftung Kultur, der Hochschule für Musik und Tanz in Köln sowie unter der Mitwirkung von Kölner und Istanbulischer Kompositionsstudenten Konzerte mit dem Titel ‚Neue Musik‘ statt. Im Rahmen der Austauschkonzerte des ‚Music Connection Cologne Istanbul‘ waren die Kölner Kompositionsstudierende zu Gast im YEE und brachten das ‚Neue Musik‘-Konzert auf die Bühne, das drei deutsche Uraufführungen enthielt. Im ersten Teil des Wanderkonzerts stellten sich fünf junge türkische Komponisten mit ihren Kompositionen in der Kunststation St. Peter vor. Das YEE legt großen Wert auf den kulturellen Austausch zwischen beiden Ländern.



Song of Çeng

Gemeinsam mit dem Linden-Museum veranstaltete das YEE ein Çengnağme-Konzert in Stuttgart. Die an diesem Abend spielende Harfenistin Pancaroğlu ist als klassische Musikerin ausgebildet. Sie erweckte mit ihrem eigenen vielfältigen Repertoire und dem aus İzmir stammenden Künstler Bora Uymaz Çeng erneut ins Leben. Çengnağme ist hier als eine harmonische Neufassung zu verstehen, wodurch traditionelle türkische Musik in Einklang mit modernen Klängen und Aufführungen gebracht wird. Das Çengnağme-Konzert fand durch die Teilnahme des stellvertretenden Ministerpräsidenten Baden-Württembergs, Nils Schmid, und unter Schirmherrschaft des Stuttgarter Generalkonsuls der Türkei, Ahmet Akıntı, statt.



Was ist Çeng?

Çeng ist eine Harfe, die im 17. Jahrhundert aus dem Blickfeld der öffentlichen Wahrnehmung der Weltmusik verschwand. Ursprünglich gehörte das Zupfinstrument zu den ältesten Instrumenten der Menschheit, die aus der Individualität Mesopotamiens entspringt. Şirin Pancaroğlu gehört zu den wenigen KünstlerInnen, die die Çeng spielen können.

Adnan Saygun Konzert mit Pianisten Gülsin Onay

Im Zuge verschiedener Kulturkonzerte war die weltweit ausgezeichnete Klavierspielerin Gülsin Onay Gast des YEE Köln. Im Palais Wittgenstein in Düsseldorf spielte sie gemeinsam mit ihrem Sohn, dem ebenso berühmten Geiger Erkin Onay, die Stücke von W. Amadeus Mozart, A. Adnan Saygun, E. Zeki Ün, Guisepppe Donizetti und F. Liszt vor. Die Schirmherrschaft übernahm die damalige Düsseldorfer Generalkonsulin der Türkei, Şule Gürel.

Zuvor fand bereits in Münster mit der Deutsch-Türkischen Gesellschaft Münster, der Unterstützung des YEE und des türkischen Generalkonsulats das erste Konzert Onays statt. Die Künstlerin selbst hat auch deutsch-türkische Wurzeln und erhielt von Herrn Prof. Dr. Paul Leidinger die Mitgliederurkunde der Deutsch-Türkischen Gesellschaft.



Schwarzmeer-Töne mit ‚Feluka‘ in Dortmund

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Dortmund-Trabzon Städtepartnerschaft war die Musikgruppe ‚Feluka‘ zu Gast in Dortmund. ‚Feluka‘ trägt den aus der Schwarzmeerregion stammenden Namen mit der Bedeutung ‚Kleines Fischerboot‘ und ist besonders für ihre moderne Aufbereitung traditioneller Schwarzmeer-Musik bekannt. Der Auftritt enthielt sowohl belebte als auch gefühlbetonte Klänge aus der Schwarzmeerregion und ermöglichte somit einen Einblick in die moderne Musikmischung der Schwarzmeer-Kemençe (Geige) mit weiteren Streichinstrumenten.

Auftaktveranstaltung mit türkischer Pop-Musik

Das Festival 'Trabzon in Dortmund erleben' war von großem Erfolg und hohem Interesse an der türkischen Schwarzmeerkultur gekennzeichnet. Das Festival fand mit unterschiedlichen PartnerInnen und mit Unterstützung des YEE Köln statt und setzte an der seit 2014 bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Trabzon-Dortmund an. Die Auftaktveranstaltung erfolgte mit Teilnahme des damaligen türkischen Ministers für Arbeit und Soziales, Süleyman Soylu, und des Dortmunder Bürgermeisters Ulrich Sireau. Das abschließende mit Unterstützung des YEE veranstaltete türkische Pop-Konzert erhielt eine sehr positive Resonanz. Die Teilnehmer des Festivals hatten die Möglichkeit, den türkischen Pop-Sänger Yusuf Güney live zu erleben und selbst Teil des Musikspektakels zu werden.



Gedenkkonzert Tanburi Cemil Bey

Zum 100. Todestag des berühmten Tambur-Virtuosen und Komponisten Tanburi Cemil Bey arrangierte das YEE mit der Musikschule Hürth ein Gedenk-konzert in der Dr. Kürten-Schule in Hürth.

Die aus der Türkei angereisten Musiker Murat Aydemir (Tanbur), Derya Türkan (Kemençe), Volkan Ertem (Cello) und Ahmet Erdoğan (Solist) brachten die Kompositionen Tanburi Cemil Beys auf die Bühne. Neben den türkischen Musikern spielte das West-Ost-Diwan Ensemble der Josef-Metternich Musikschule der Stadt Hürth drei weltbekannte Kompositionen der Türkischen Musik. Das West-Ost-Diwan Ensemble stellt ein bedeutendes Beispiel für die West-Ost-Synthese dar, da es sich intensiv mit der Aufbereitung sowie Aufführung anatolischer Musik befasst. Ruddy Sodemann, Leiter der Musikschule Hürth, verdeutlichte in seiner Begrüßungsrede, dass sich das Ensemble durch die Kombination türkischer Musik mit westlichen Instrumenten auszeichnet.



Wer war Tanburi Cemil Bey?

Tanburi Cemil Bey lebte von 1873-1916 in Istanbul und war ein berühmter Tambur Virtuose und Komponist, der in hohem Maße zur Weiterentwicklung der Türkisch-Klassischen Musik beigetragen hat.



„Melodien von Andalusien bis Anatolien“ in Köln und Frankfurt

Jeronimo Maya und Erdal Akkaya sind zwei erfahrene und berühmte Musiker unterschiedlicher Kulturen und vereinten im YEE Köln Gitarrenklänge mit Klängen der türkischen Bağlama. Die Konzeption des Konzerts verband anatolische Kompositionen mit andalusischen Flamenco-Tönen und brachte verschiedenste Stücke und Töne miteinander in Einklang. Aus diesem Grunde stellte diese Konzertkonzeption eine bedeutungsvolle Rolle im interkulturellen Austausch dar.

Zuvor kamen die erfahrenen Musiker in Frankfurt mit einer Vielzahl an Musikliebhabern unterschiedlicher Kulturen zusammen. Das Konzert fand im Dr. Hoch-Konservatorium in Frankfurt statt, welches vom YEE im Rahmen des Türkischen Filmfestivals Frankfurt gefördert wurde. Der Frankfurter Generalkonsul der Türkei M. Mustafa Çelik war ebenfalls Gast. Er lobte das YEE Köln und regte zu weiteren Veranstaltungen in diesem vielfältigen kulturellen Rahmen an.



Sufi Devran-Aufführung in der Kölner Philharmonie

In der Kölner Philharmonie fand die Aufführung des ‚Sufi Devran‘ statt. Das Programm ‚Sufi Devran‘ bündelte Rituale aus der langen Geschichte des Islam und ermöglichte dem Publikum einen Einblick in die Originalzeremonien sufistischer Rituale. Mit der Benefizveranstaltung in Köln zugunsten von Flüchtlingskindern appellierte das Traditional Sufi Ceremonies Ensemble an Solidarität und Toleranz zwischen unterschiedlichen Religionen und Nationen.

Es wurde zunächst eine Einführung sowohl auf Türkisch als auch auf Deutsch zum Hintergrund und den Formen der rituellen Glaubenspraxis der islamischen Mystik gegeben. Fatih Çıtlak, Leiter des Sufi Devran Ensemble verdeutlichte die Bedeutung der Kleidung und Bewegungen der Sufis. Die Ausführung der Zeremonie der sufistischen Rituale im darauffolgenden zweiten Hauptteil wurde musikalisch sowie mit Rezitationen des Namen Gottes und Gesängen zu der Liebe zu Gott und zum Propheten begleitet. Neben der Aufführung wurden Gebete für den Weltfrieden und die Nächstenliebe gesprochen. Die Aufführung fand in Kooperation des Integrations- und Bildungskreises e.V. Remscheid und der US Akademiker Plattform mit der Unterstützung des YEE Köln statt.

„Mystic Duo“-Konzert in Köln

Zum Jahresabschluss fand im YEE Köln ein Konzert des ‚Mystic Duo‘ statt. Die Musiker – an der Ney Aziz Şenol Filiz und an der Perkussion Fahrettin Yarkin – stellten eine Auswahl beliebter Kompositionen aus der klassisch-türkischen Musik vor. Ihr Repertoire beinhaltete Werke von İttri bis Refik Fersan, die die beiden Musiker auf ihre eigene Art und Weise interpretierten.



Konzert „Orient in europäischen Musik“

In Wustrau wurde gemeinsam mit dem Preußischen Museum ein Konzert aufgeführt, das geschichtliche Entwicklungsparameter des Zusammenspiels europäischer und türkischer Musik vorstellte. Das Konzert fand in der historischen Kirche Wustraus statt. Es erfolgte innerhalb der Veranstaltung zum Ausstellungsende ‚Türken und Tataren in Brandenburg-Berlin‘ und wurde von rund 500 Gästen besucht. Gespielt wurde das Konzert von MusikerInnen der Kapelle Schloss Seehaus unter der Leitung Clemens Flicks und begann mit dem Einführungsvortrag des Musikologen Dr. Jost Lehne.

Dort wurden Musikstücke Oswalds von Wolkenstein, Orlando di Lassos, Jean-Baptiste Lullys und W. Amadeus Mozarts zum Besten gegeben. Das Publikum genoss einen unvergesslichen Abend und war besonders beeindruckt von der Darbietung der osmanischen Hymnen in Form klassischer Musik. Für das YEE hatte dieser Abend ebenso eine große Bedeutung, da besonders an der Entwicklung der Klassischen Musik im osmanischen Istanbul das Orient-Okzident-Zusammenspiel deutlich wurde.

Rap Konzert in München

Die junge Rapperin Ebru Düzgün trat mit ihrer Band in einer gemeinsamen Veranstaltung des YEE und des Schamrock e.V. auf. Ebru Düzgün stellte in dem Konzert, das im Rahmen des Festivals der DichterInnen stattfand, eine Auswahl verschiedener Hip-Hop Stücke vor. Die Rap-Musik genießt als Teil der Hip-Hop Kultur heute auch bei vielen Jugendlichen mit türkischem Migrationshintergrund in Deutschland einen besonderen Stellenwert.





Karsu Dönmez Jazz-Konzert

Im Rahmen des 'Screen Turkey'-Programms des YEE erfolgten eine Vielzahl verschiedener Veranstaltungen. Darunter war auch das erste Gala-Konzert der Musikerin Karsu Dönmez, die zum ersten Mal in Deutschland auftrat. Dönmez arrangiert alte volkmusikalische Lieder auf ihre eigene Jazz-Art und lieferte ein einzigartiges Musikspektakel im Meister Saal am Potsdamer Platz. Der damalige stellvertretende Vorsitzende des YEE, Prof. Dr. Şeref Ateş, unterstrich, dass sie als Institute in Deutschland sozialisierte KünstlerInnen gerne fördern werden und dass KünstlerInnen wie Karsu Dönmez die musikalische Kultur der Türkei vorbildlich präsentieren.

Balaban und Bağlama Konzert

In Berlin fand im Rahmen des Bağlama-Jahres und der Newroz- Frühjahresfeierlichkeiten ein Balaban- und Bağlama-Konzert statt, das gemeinsam mit der European Azerbaijan Society Deutschland veranstaltet wurde. Zu Gast waren der damalige Türkische Botschafter Hüseyin Avni Karslıoğlu und der aserbaidschanische Botschafter Perviz Sahbazov.

Im ersten Teil des Konzertes trat eine aserbaidschanische Musikgruppe auf, die eine Auswahl der schönsten aserbaidschanischen Lieder vorstellte. Im zweiten Teil spielte Dr. Bülent Kılıç aus verschiedenen Regionen der Türkei stammende Volkslieder auf der Bağlama. Zum Abschluss wurde das berühmte Volkslied 'Sarı Gelin' in Begleitung der Bağlama und der Balaban mit den Gästen zusammen musiziert. Mit diesem Abend wurde über die musikalischen Beziehungen und die gemeinsame Praxis verschiedener Lieder die Freundschaft und Geschwisterlichkeit der beiden Länder gestärkt.

Die beiden traditionellen Instrumente der türkischen Musik sind in der musikalischen Kultur beider Länder tief verankert. Während die Balaban ein Doppelrohrblattinstrument der aserbaidschanischen Musik ist, gehört die Bağlama zu den Hauptvertretern der Zupfinstrumente in der Türkei und bezieht eine traditionelle Rolle in der türkisch-anatolischen Region.



Konzert 'Komponistinnen der Klassischen Türkischen Musik'

Anlässlich des Weltfrauentages fand das Konzert zu 'Türkischen Komponistinnen der Klassischen Türkischen Musik' statt, das gemeinsam mit der Türkischen Botschaft erfolgte. Zum Konzert traten die Musikerinnen des Präsidialen Chors der Türkei auf, die eine Auswahl wichtiger Werke von Komponistinnen wie Dillhayat Kalfa, Nimet Hanım, Hacı Tahsine Hanım, Reftar Kalfa und Mehveş Hanım vorstellten. Neben diesen osmanischen Werken wurden auch Kompositionen aus der frühen türkischen Republik gesungen, zu denen die Stücke von Faize Ergin, Nev' eser Kökdeş, Nihal Erkutun, Semahat Özdenes, Nevzat Akay, Leyla Hanım und Melahat Pars gehören.

KONFERENZEN UND BUCHVOR- STELLUNGEN

Ein neutraler und sachlicher Wissensaustausch stellt im Allgemeinen eine bedeutende Aufgabe dar. Zur Hauptaufgabe des YEE gehört es dementsprechend, die internationale Beziehungen zu pflegen und zu fördern. Besonders die Vermittlung von historischen Ereignissen, die vor allem die lange Tradition der deutsch-türkischen Beziehung beeinflussten, finden im Kulturprogramm einen besonderen Platz. Durch ein ausgeprägtes Netzwerk sind Professoren, AkademikerInnen oder ExpertInnen Gäste des Instituts und schaffen eine wichtige Austauschplattform für Fragen zu verschiedenen Themen und Branchen.

Das Tagebuch des Friedrich Naumann

Gemeinsam mit dem Brandenburg-Preußen Museum Wustrau lud das YEE Köln zur Buchpräsentation mit dem Titel „Mittler zwischen den Welten. Reisende in das Osmanische Reich“ ein. Der Historiker Dr. Stephan Theilig stellte Einträge aus dem Buch „Das Tagebuch des Friedrich Naumann“ vor, das er mit dem Ur-Ur-Enkel Friedrich Naumanns, Herrn Michael Röling, herausgegeben hat. Friedrich Naumann, Leibkoch Kaiser Wilhelms II., beschreibt in seinem Reisetagebuch auf anschauliche Weise seine abenteuerlichen Erlebnisse auf der Kaiserreise in den Orient 1898 und untermauert sie mit Kochrezepten der damaligen Zeit. Beide Autoren zeigten einer breiten Öffentlichkeit auf anschauliche Weise das damalige Großereignis. Mit Unterstützung des YEE und des Brandenburg-Preußen Museums Wustrau wurde das Buch auf Deutsch und Türkisch veröffentlicht. Umrahmt wurde die Veranstaltung von einer Fotoausstellung über die orientalische Architektur in Brandenburg-Preußen.



Deutsch-türkische Beziehungen während des Dardanellen-Krieges

Zum 100. Jahrestag des Dardanellen-Krieges veranstaltete das YEE Köln im Azimut Hotel eine Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Paul Leidinger, Prof. Dr. Wilfried Loth, Prof. Dr. Mustafa Gencer und Dr. Fatih Türk. Um die deutsch-türkischen Beziehungen vor gut 100 Jahren besser verstehen zu können, erläuterten die Referenten die damaligen Geschehnisse aus unterschiedlichen Perspektiven. Zu diesem Zwecke wurden die Verteidigungsstrategien im I. Weltkrieg vorgestellt sowie der Verlauf und das Kriegsende verdeutlicht. Darüber hinaus wurde auch auf den deutschen Handel von Luft-, Land- und Marinewaffen an die Osmanen eingegangen und auf die Hinter- und Beweggründe des Kriegseintrittes der Osmanen aufmerksam gemacht.

Gallipoli 1915

Gallipoli ist für die Türkei sowohl geografisch als auch symbolisch von herausragender Bedeutung und wird daher jährlich mit diversen Programmen in der Türkei und auch international in Erinnerung gerufen. Die deutsch-türkischen Beziehungen trugen schon damals gesellschaftlich wie militärisch einen großen Wert. Das YEE Köln initiierte in diesem Zusammenhang einen Vortrag über „Gallipoli 1915“. Als Referent war Dipl. Ing. Eckhard Lise, Brigadegeneral a. D., zu Gast. Im Vortrag wurden die militär-politischen Rahmenbedingungen aus strategischer Sicht beschrieben sowie aus operativer und zum Teil auch taktischer Sicht der Verlauf der Gefechte von November 1914 bis Januar 1916 aufgegriffen.



Weisheit des Herzens: Yunus Emre und Mevlana Celaleddin Rumi

Die Namen Yunus Emre und Mevlana sind in Deutschland bereits seit Jahrzehnten ein fester Begriff, auch wenn jedem die Einzelheiten über die Persönlichkeit und Lehre bekannt sind. Yunus Emre und Mevlana sind die zwei bekanntesten dichterischen Sufisten, Friedensstifter und Volksverständiger des 13. Jahrhunderts und Sinnbilder des anatolischen Humanismus, der für Liebe und Gemeinschaftlichkeit steht. So versucht das YEE mit Experten diese zwei Persönlichkeiten zu verstehen und sich mit ihren Lehren auseinanderzusetzen. Zu Gast in dieser Veranstaltung waren der Dichter Zafer Şenocak, Schriftsteller und Autor Gerhard Schweizer sowie die Turkologin Prof. Dr. Béatrice Hendrich. Moderiert wurde das Programm von Islamwissenschaftler Mehmet Soyhun.



Insgesamt wurde im Panel vor allem auf die Weisheit des Herzens hingewiesen, die in der kulturellen Vielfalt der Gesellschaft als zusammenhaltendes Phänomen erfahren wird und auf das Universelle in der Lehre Mevlanas hindeutete. Der Sufismus kann nicht unabhängig vom Islam betrachtet werden, sondern wird vielmehr als besondere Ebene des Islams verstanden und wahrgenommen. Neben dieser Besonderheit wurde auf das Interesse und die Neugierde der westlichen Bevölkerung an der Mystik des Sufismus verwiesen. Erwähnt wurde auch, dass Werken, wie dem 'Yunus Emre Divan' adäquate Übersetzungen fehlen und dass die Schwierigkeit primär in der Vermittlung der adäquaten Mentalität liegt.

Ein Einblick in die deutsch-türkischen Militärbeziehungen

Im YEE Köln wurde die tragende Rolle des deutsch-türkischen Generalfeldmarschalls Colmar von der Goltz (1843-1916) für die deutsch-türkischen Militärbeziehungen aufgegriffen. Referent Eckhard Lise, Brigadegeneral a.D., verschaffte zunächst einen ersten Einblick in die Rolle und Funktion Goltz-Paschas während des Ersten Weltkriegs und der Regierungszeit des Sultan Abdülhamid II.. Außerdem wurde die zur damaligen Zeit hervorstechende starke deutsch-türkische Verteidigungsstrategie angerissen. Die während des Vortrags projizierten Fotografien zu den damaligen Militärstrukturen verhalfen zur Visualisierung und einem genauen Verständnis.



Der nach dem Zweiten Weltkrieg als erster NATO-General in der Türkei beauftragte Eckhard Lise verdeutlichte auch, dass seit dem Beginn der deutsch-türkischen Diplomatie vor etwa 250 Jahren beide Länder noch nie militärisch in Konflikt geraten sind und gegeneinander trafen, da sie stets Verbündete gewesen sind. Er ist sich daher der festen Überzeugung, dass sich die Freundschaft beider Länder auch in Zukunft weiter bewähren wird. Dazu betonte er abschließend: „In der Mentalität beider Völker gibt es Tugenden, die die Freundschaft aufrechterhalten und fortführen werden“.

Ali Pascha-Europas vergessener Staatsmann

Im YEE Köln stellte der junge Autor und Historiker Rasim Marz sein Buch „Ali Pascha - Europas vergessener Staatsmann“ vor. Die Lage der Türkei im 19. Jahrhundert, das die zentrale Epoche in dem literarischen Werk spielt, wurde erstmals in deutscher Sprache veröffentlicht. Es informiert ihre LeserInnen über die europäische Machtpolitik am Bosphorus. Zu den Forschungsschwerpunkten des Autors zählen die europäische Diplomatie des 19. Jahrhunderts und die Subversion des Nahen Ostens im 20. Jahrhundert.



Ali Pascha

Wer war dieser Mann, der unter zwei Sultanen für 25 Jahre die Geschicke des Osmanischen Reiches lenkte und es vor seinem Zusammenbruch bewahren wollte? Mehmed Emin Ali Pascha zählte zu den größten europäischen Staatsmännern des 19. Jahrhunderts und besaß einen maßgeblichen Anteil an der Reformierung des osmanischen Reiches. Als er 1871 starb, äußerte sich Bismarck folgendermaßen: „Die Türken haben einen Großwesir verloren, Europa einen großen Mann.“ Kaiser Napoleon III. wünschte sich Ali Pascha als Außenminister für Frankreich und vielen zeitgenössischen Diplomaten blieb der osmanische Staatsmann noch über den Tod hinaus in ehrenhafter Erinnerung.



Witzkultur zwischen Orient und Okzident: Nasreddin Hodscha und Till Eulenspiegel

Im YEE Köln wurden die zwei Symbole der deutschen und türkischen Witzkultur, Till Eulenspiegel und Nasreddin Hoca, vorgestellt. Zu Gast war Prof. Dr. Martin Doehlemann, emert. Soziologie-Professor und Autor zahlreicher Bücher, darunter auch ‚Till Eulenspiegel und Nasreddin Hodscha: Zwei Schelme aus alter Zeit als Botschafter der Toleranz. Eine heitere Begegnung‘ (erschienen 2013). Illustriert wurden die Bilder zum Buch von Helmut Günter Lehrmann.

Prof. Doehlemann erklärte, dass Eulenspiegel eher ein Mann der Tat war, der seine Schelmereien durch Handlungen beging. Nasreddin Hoca dagegen war eher ein Mensch, der nachdachte, aber teilweise auch skurrile Gedanken hatte. Man könnte ihn vielmehr als eine Art Volksphilosophen bezeichnen, denn da er zum Denken bis hin zum Existentiellen anregte. Hierzu las er Passagen zu den fiktiven Begegnungen beider Protagonisten aus seinem Werk vor und stellte begleitend dazu Bilder aus. Musikalisch begleitet wurde das Programm von Mitgliedern des ‚Kölner Chors für türkische Musik‘. Zwei Musiker vereinten moderne Gitarren-Töne mit Tönen der Kurzhalblaute und sorgten für einen besonderen Abend mit orientalischen Klängen.

Versuch einer Kulturgeschichte: Die Osmanische Mehterhâne

‚Janitscharenmusik. Die Osmanische Mehterhâne und ihre Rezeption in Europa‘ lautete der Titel der Veranstaltung im YEE Köln. Zu Gast war Prof. Dr. Ralf Martin Jäger, Professor für Ethnomusikologie und Europäische Musikgeschichte und Leiter der Dissertationsmeldestelle der Gesellschaft für Musikforschung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Die Begrüßungsrede des Abends hielt Dr. Yılmaz Bulut, Direktor des YEEKöln und führte mit einleitenden Worten in die Geschichte der Mehterhâne ein. Er betonte, dass die Janitscharenmusik eine Verbindung zwischen der Türkischen und Europäischen Musikkultur aufgebaut hat.

Prof. Jäger lieferte mit einer Vielzahl an verschiedenen Musikbeispielen einen umfangreichen Einblick in die Musikrichtung der Janitscharenmusik und ihre Kulturgeschichte. Sie begann im Laufe des 18. Jahrhunderts die europäische Musik zu beeinflussen.

Die Kulturdiplomatie der deutsch-türkischen Beziehungen

Die Zusammenarbeit und Koordination von bilateralen Kultureinrichtungen ist in der deutsch-türkischen Beziehung von außerordentlicher Bedeutsamkeit. Das YEE Berlin und das Institut für Kulturdiplomatie kamen im Rahmen eines gemeinsam initiierten Panels zusammen, welches den Titel ‚Die deutsch-türkische Perspektive in der Kulturdiplomatie‘ trug. Es war Begegnungs- und Austauschort von hochrangigen RednerInnen und interessierten Gästen. Dabei wurde ein großes Augenmerk auf die zivilen und gemeinnützigen Tätigkeiten zwischen den beiden Ländern gelegt.

Das in den Räumlichkeiten des Berliner Instituts erfolgte Panel Kulturdiplomatie fand in englischer Sprache statt. Zu Gast waren der Berliner Botschafter Hüseyin Avni Karslıoğlu, Dozent für Islamwissenschaften Dr. Hadi Adanalı, der stellvertretende Botschafter Dr. Heinrich Kreft und Dr. Günter Seufert von der Stiftung für Wissenschaft und Politik.

In den Vorträgen wurde zusammenfassend verdeutlicht, dass die Türkei heute aus Sicht der Politik, Kultur und Sprache auf weltweit großes Interesse stößt. Gleichzeitig wurde betont, dass das Kennenlernen und Verstehen der Türkei über die Migration und den Tourismus hinaus über ihre kulturellen Ressourcen und Anreicherungen vorstättengehen muss. Besonders türkische Einrichtungen müssen es sich zur Aufgabe machen, hinsichtlich des Images der türkischstämmigen Bevölkerung und der Türkei ihren Beitrag zu leisten. In Deutschland bzw. für den deutschen Kontext übernimmt das Goethe-Institut eine führende Rolle und erreicht durch staatliche Hand unerreichte Orte. Die Yunus Emre Institute sollten eine transparente Kulturpolitik führen und eine breite vielfältige Menschenlandschaft erreichen, um erfolgreich zu sein.



Deutsch-Türkische Kulturkonferenz in Wustrau

Im Rahmen der deutsch-türkischen Beziehungen wurde gemeinsam mit dem Institut für Caucasica-, Tatarica- und Turkestan- Studien e.V. eine ‚Deutsch-türkische Kulturkonferenz‘ entwickelt. Die Eröffnung der Konferenz erfolgte in Berlin im Titanic Hotel und befasste sich mit zukünftigen Entwicklungen der deutsch-türkischen Beziehungen.



In der Eröffnungsrede machte der Berliner Generalkonsul der Türkei, A. Başar Şen, auf die Besonderheit der Kulturarbeit zwischen den beiden Ländern aufmerksam und bedankte sich beim YEE für die vorbildliche Zusammenarbeit. Die Koordination der Konferenz übernahm der Direktor Dr. Yılmaz Bulut. Für die Moderation war der freie Historiker Dr. Stephan Theilig zuständig, der auch den ‚Runden Tisch‘ leitete. Diskutiert wurde mit VertreterInnen von Vereinen, Museen, Stiftungen, Universitäten und Literaturhäusern sowie verschiedenen Verlagen.

Der zweite Teil der Konferenz fand in dem Brandenburg-Preußen Museum Wustrau in Form eines Symposiums zum Thema ‚Über Deutsche, Türken und Tataren‘ statt. Mit WissenschaftlerInnen wie Prof. Dr. Erhan Afyoncu, Dr. Uğur Demir, Dr. Mieste Riecke und weiteren Gästen aus Deutschland, der Türkei, Ungarn, Litauen und Russland wurden die historischen und kulturellen Hintergründe der deutsch-türkischen Beziehungen aufgegriffen und ausgearbeitet. Ausgestattet war das Symposium mit vielfältigen Archivmaterialien.

The background image shows an art gallery. A large framed black and white photograph of a destroyed city is mounted on the wall. In the foreground, several people are gathered around white high-top tables, engaged in conversation. A teal semi-transparent banner is overlaid across the middle of the image.

KUNST



Unsere Aktivität im künstlerischen Bereich setzt ein besonderes Augenmerk auf den Kulturaustausch in Kooperation mit Kulturpartnern, KünstlerInnen und ExpertInnen aus der Türkei, Deutschland und International. Ausstellungen nehmen demgemäß einen besonderen Platz ein. Das Kunstprofil des Instituts ist zum einen geprägt durch Ausstellungen von den KünstlerInnen selbst, die als Gast des Instituts ihre Gemälde und Werke präsentierten. Zum anderen werden in Fotografie-Ausstellungen verschiedene Themen vielseitig veranschaulicht und der Bezug zwischen türkischer und internationaler Kunst gestärkt.

Deveran—Zirkulation zwischen Ost und West

Die Kunstausstellung ‚Deveran‘ von der Künstlerin Betül Burnaz wurde zum Schauplatz einer interreligiösen Begegnung, bei der Muslime, Juden und Christen ein Zeichen für Frieden setzten. Die zum ‚Tag der Offenen Moschee‘ (TOM) ausgestellten Bilder stammen aus ihrer privaten Sammlung. Betül Burnaz abstrakte Kunst, die aus der Mitte der islamischen Gesellschaft entstanden ist, verdeutlicht eine spezielle und eigene Art von Kunst. In ihren Arbeiten sind die Bedeutungen von Linien und Symbolen weniger konkret, sondern offen für Inspirationen. Die Sammlung wurde zunächst in der Duisburger Zentralmoschee von Marxloh und anschließend im Kölner Institut am Neumarkt ausgestellt.

Zur Künstlerin

Betül Burnaz wurde 1978 in Istanbul geboren. Sie studierte in Wien Politikwissenschaften sowie Kunst- und Kulturmanagement. Seit 1995 beschäftigt sie sich mit verschiedenen kunstbezogenen Projekten wie Kunsterziehung, Öl- und Aquarellmalerei, Zeichnen und Kalligraphie in Istanbul, Sakarya, Damaskus und Wien. Gegenwärtig lebt und arbeitet sie in Istanbul und Wien.



‚Sharing The Sunlight‘

Gemeinsam mit der DITIB (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion) eröffnete das YEE Köln im Rahmen des TOM die Fotoausstellung ‚Sharing The Sunlight‘ in der Kölner DITIB-Zentralmoschee. Die Ausstellung zeigte die religiöse und kulturelle Vielfalt der Türkei und reflektierte das Leben der Menschen, die unter demselben Sonnenlicht seit Jahrhunderten geschwisterlich zusammenleben. Die Fotos drücken Momente des täglichen Lebens und der in der Türkei lebenden Menschen aus. Ebenso wurden unterschiedliche Gebetshäuser und Gebetsandachten sowie restaurierte christliche und jüdische Gotteshäuser in der Türkei dargestellt. Fotografiert wurde in Antakya, Istanbul, Mardin, Trabzon, Balikesir, Antalya und Van. Neben der Ausstellung wurde ein Dokumentarfilm mit Interviews und zusätzlichen Fotos gezeigt. Die Ausstellung ‚Sharing The Sunlight‘ fand aufgrund des großen Anklangs in Köln auch in der Zentralmoschee Duisburg-Marxloh statt.





Ausstellung zu Spuren deutschsprachiger ArchitektInnen in Ankara

In den dreißiger- und vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts stellte die Türkei die Exilstätte für viele deutschsprachige Persönlichkeiten dar. Ankara trägt bis heute in seiner Städtekonstruktion Zeichen der einst im Exil lebenden deutschen Architekten und Ingenieure. Mit der Ernennung Ankaras zur neuen türkischen Hauptstadt wurde ein einzigartiger Modernisierungsprozess angekurbelt. Das YEE Köln, das Goethe-Institut und die Industrie- und Handelskammer Köln enthüllten in einer Vernissage Werke deutscher ArchitektInnen, die bei der Neuerrichtung Ankaras beteiligt waren. Die Ausstellung dokumentierte Aufnahmen des Istanbuler Fotografen Çetin Ergand, die zwischen 2009 und 2010 abgelichtet sind. Insgesamt 42 Aufnahmen zeigten die Werke der in den 30er Jahren exilierten, in Ankara lebenden deutschen ArchitektInnen und ermöglichten einen Einblick in die Epoche der Neuerrichtung.



Neben Köln wurde die Ausstellung auch im Rathaus in Wiesbaden in Kooperation mit dem Wiesbadener Bürgermeister Sven Gerich und dem BDA-Architekten Hans-Peter Gresser eröffnet und leistete einen immensen Beitrag zur Stärkung der deutsch-türkischen Freundschaft.



Das Auge Istanbuls: Ara Güler

Fotografien sind in ihrer Vielfalt die weit verbreitetsten Mittel kollektiver Erinnerungen. ‚Das Auge Istanbuls‘ lautete der Titel der Fotoausstellung zu Ara Güler, dem berühmtesten türkischen Fotografen und Fotoreporter der Türkei. Die im Dezember eröffnete Ausstellung präsentierte Werke, die in verschiedenen Stadtteilen des Alten Istanbuls in den Jahren 1950 bis 1980 fotografisch aufgenommen wurden.

Wer ist Ara Güler?

Ara Güler fotografierte internationale Namen wie Konrad Adenauer, Indira Gandhi, Pablo Picasso und viele weitere Persönlichkeiten. Mit seinen mittlerweile 86 Jahren ist er auch heute noch fotografisch aktiv und gilt weltweit als lebende Legende. In seinen Fotografien erfasst er häufig alte Erinnerungen, sodass seine Bilder wahrhaftige Zeugnisse des städtischen Wandels in Istanbul sind. Ara Güler verfügt über einzigartige Fähigkeiten, die in seinen Werken mit der Besonderheit der Bewahrung der Geschichte Istanbuls hervortreten.



Der Deutsche Brunnen—Kunsthistorische Ausstellungseröffnung

Im YEE Köln fand die Eröffnung einer historischen Fotoausstellung zum Thema ‚Der Deutsche Brunnen am Sultanahmet-Platz‘ statt. Sie erfolgte mit einem kunsthistorischen Vortrag von Dr. Mehmet Yavuz, Dozent an der Karadeniz Teknik Üniversitesi. Der ‚Deutsche Brunnen‘ ist seit mehr als 100 Jahren ein Symbolträger der deutsch-türkischen Beziehungen. Zur Erinnerung an den Staatsbesuch des deutschen Kaisers Wilhelm II. im Jahre 1898 wurden die in Deutschland hergestellten Teile im Herzen Istanbuls auf dem Sultanahmet-Platz errichtet. Der 12 Meter hohe Brunnen besitzt eine achteckige Kuppel im neobyzantinischen Stil, die von acht Marmorsäulen getragen wird.



Das YEE fördert besonders die Aufmerksamkeit der historischen Berührungspunkte in der deutsch-türkischen Freundschaft. Die Ausstellung dokumentierte in erster Linie historische Fotografien über die einzelnen Stufen der Errichtung und der historischen Einweihungsfeier.

Surre-i Humayun-Ein vergessenes Kulturerbe

Zeitgleich zur Sonderausstellung des Rautenstrauch-Joest-Museums zu Pilgerkulturen aus aller Welt wurde im YEE die Ausstellung ‚Surre-i Humayun-Die Tradition des Istanbuler Pilgerzuges in die Heiligstätte des Islams‘ eröffnet. Die Eröffnung begann mit einem Vortrag von Prof. Dr. Münir Atalar, der die Pilgertradition vorstellte und an dieses einzigartige Kulturerbe erinnerte. Mit dieser Tradition wurde besonders der Respekt der Sultane gegenüber den Heiligstätten bekräftigt. Prof. Atalar führte im Anschluss durch die Ausstellung und beantwortete die Fragen der BesucherInnen zu den Fotografien. In Bezug darauf wurden insgesamt 30 Fotografien ausgestellt, die verschiedene Eindrücke zum Aufbruch und der Reise der Karawane dokumentierten.

Zur Geschichte der Surre-i Humayun

1918 brach in Istanbul der letzte Pilgerzug ‚Surre Alayı‘ auf, um über das Hedschas-Gebiet die Heiligstätten Mekka und Medina aufzusuchen und die Bewohner dort mit Almosen, Geld und anderen Gegenständen zu beschenken. Die mit Sultan Beyazit I. eingeführte Tradition, die jährlich zur Pilgerzeit erfolgte, gilt heute nur noch als vergessene Kulturtradition.



Eskişehir in Fotografien und Skizzen

Gemeinsam mit der Anadolu Üniversitesi fand die Eröffnung der Ausstellung ‚Eskişehir in Skizzen und Fotografien‘ statt. Die Ausstellung widmete sich Eskişehir, einer Stadt im zentralanatolischen Gebiet der Türkei, die für Moderne und Klassik steht. Dazu waren der Kölner Fotograf Wolfgang Rieger und Prof. Jens Gussek (Universität Koblenz) in Eskişehir unterwegs und haben Alltagsimpressionen auf ihre eigene Art und Weise festgehalten.

Bei der Eröffnung waren ebenfalls Dr. Ahmet Atilla Doğan, Leiter der Anadolu Universität in Köln, Walter Kluth, Vorsitzender des Vereines zur Förderung der Städtepartnerschaft Köln-Istanbul e.V. und zahlreiche Gäste und Freunde zu Gast im Institut.





„Muslime in Brandenburg-Preußen“

Die Ausstellung „Muslime im einstigen Brandenburg-Preußen“ wurde im Museum Wustrau eröffnet. Die unter dem Kuratorium Dr. Stephan Theiligs initiierte und vom YEE unterstützte Ausstellung gewährte einen Einblick in die Beziehungen Brandenburg-Preußens mit der islamischen Welt dar.

Die Ausstellung offenbarte außerdem Eindrücke über den Kontakt mit osmanischen Türken bis hin zu den osteuropäischen Tataren aus dem 15. Jahrhundert. Dabei wurde zum einen verdeutlicht, wie die Menschen aus dem Orient und ihre kulturellen Lebenswelten in der Weimarer Republik aufgenommen wurden, zum anderen wie sich das Bild vom gefürchteten Feind des Türken zu einem exotischen Freund wandelte. Bücher, Kostüme, Bilder, Briefe und weitere insgesamt 135 verschiedene Exponate waren Teil dieser Ausstellung. Es wurden Themen angesprochen, die überaus wichtig – allerdings noch sehr unbekannt sind.



Screen Turkey

Das YEE leistete innerhalb kürzester Zeit weltweit verschiedene Beiträge in Kunst, Musik und Film. In Berlin fanden im Rahmen des ‘Screen Turkey’-Programms viele verschiedene Veranstaltungen statt.



Ausstellung zu „Modernen Bildern“

Neben einer Filmvorführung gab es eine Ausstellung der Mimar Sinan Universität der schönen Künste zu „Modernen Bildern“.



Ausstellung zur Briefmarken-Sammlung

Darüber hinaus wurde die 173-jährige Sammlung der türkischen Post (PTT) mit speziellen Briefmarken ausgestellt. Das Projekt wurde über drei Tage lang mit verschiedenen Programmen an verschiedenen Örtlichkeiten ausgeführt.



90 plus Freiheit: 90 herausragende Werke zum 90. Jahr der Türkischen Republik

Das YEE Berlin setzt sich für die Vorstellung der Türkei, der türkischen Sprache, Kultur, Kunst und Geschichte ein und bildet in 26 Ländern eine entscheidende Brückenbauerfunktion. Aus diesem Grund wurde weltweit in den verschiedenen Kulturzentren des YEE die 'Plus 90'-Ausstellung initiiert. Die Wanderausstellung besteht aus 90 Werken von 90 verschiedenen türkischen KünstlerInnen zum 90. Jubiläum der Republikgründung der Türkei im Jahre 1923.



Die gemeinsam mit der Art and Life und der Unterstützung der Kuratorin Beste Gürsü initiierte 'Unabhängig und 90'-Ausstellung konnte vom 29. Oktober bis zum 29. November 2013 in der Türkischen Botschaft Berlin besichtigt werden.

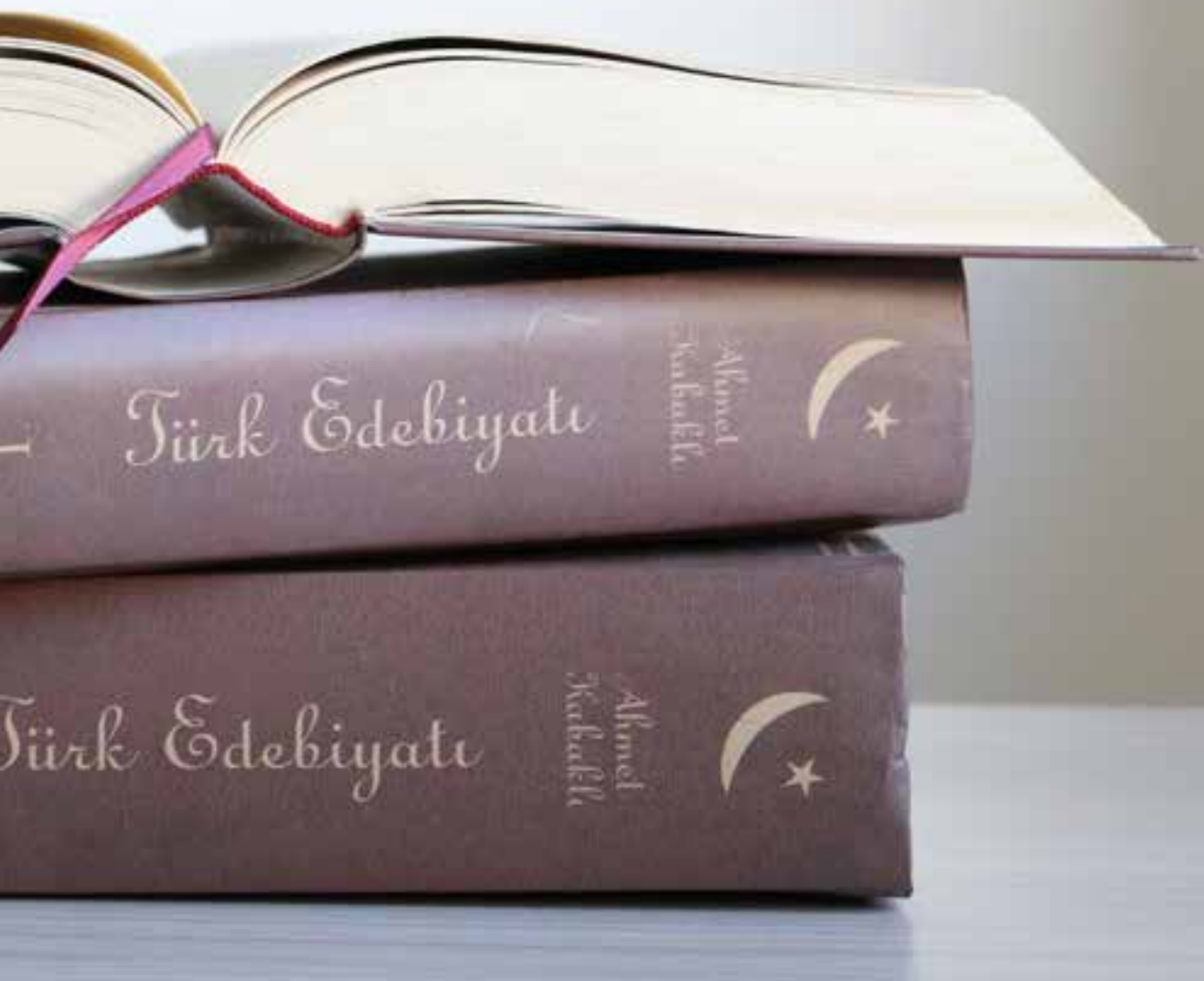
Die Ausstellung lieferte eine übergreifende Dokumentation zur Entwicklung und zum Verlauf der Kunst der Türkei mit ihren Höhen und Tiefen. Die Dokumentation zeigte im internationalen Sinne einen Einblick in den Kunst- und Kulturbetrieb der Türkei.



LITERATUR



Das YEE versteht sich als Vermittler zwischen dem türkischen und internationalen Literaturbetrieb. Es ist darum bemüht, den Menschen den Literaturbetrieb der Türkei näher zu bringen und bietet Möglichkeiten an, dieses weite Feld kennen zu lernen. Auch die deutsch-türkische Literatur bildet seit Mitte der 1960er Jahre einen eigenständigen Bereich im deutschen Literaturbetrieb. Durch die Förderung von AutorInnen in diesem Bereich leistet das YEE einen erheblichen Beitrag zur literarischen Präsenz von Eindrücken und Erlebnissen zur Türkei sowie zur türkischen Literatur.



Fünf Tage in Istanbul

Zum Auftakt des Kulturfestivals ‚Tor des Friedens‘ war die Autorin Monika von Starck Gast des YEE im angesehenen Kölner Rautenstrauch-Joest-Museum. Unter der Moderation von Dorte Huneke fand eine Lesung zu ihrem Tagebuch ‚Fünf Tage in Istanbul‘ statt. Das Werk von Starck datiert verschiedene Tagebucheintragen, die sie im Rahmen ihres vom YEE geförderten Istanbul-Aufenthaltes verfasst hatte. In der Lesung teilte Sie Ihre Eindrücke aus Istanbul mit dem Publikum. Begleitet wurde die Lesung vom Odeon Quartett und der Philharmonie İzmir, die vielfältige türkische Klänge präsentierten.



Ein Leben in zwei Welten

Um eine Brücke zwischen Kulturen aufzubauen, stellen Personen, die in beiden Ländern gelebt haben, eine besondere Rolle dar. Barbara Yurtdaş gehört zu dieser Personengruppe, die ihre Eindrücke und Erlebnisse in Deutschland und in der Türkei reflektierend den Menschen näherbringt. Das YEE Köln fördert an dieser Schnittstelle verschiedene Vorhaben und veranstaltete in Kooperation mit der Stadtbibliothek Köln eine Autorenlesung mit Barbara Yurtdaş. Die in den Räumlichkeiten der Stadtteilbibliothek Köln-Nippes erfolgte Lesung und das anschließende Gespräch mit Barbara Yurtdaş wurde von Gabriele Ceseroğlu moderiert. Sie verdeutlichte an diesem Abend ihre Wahrnehmungen und Eindrücke in der Türkei. Frau Yurtdaş las unter anderem Abschnitte aus ihren Büchern zur Lage der Frau, über die Wichtigkeit der Nachbarschaft und das christliche Erbe in der Türkei vor. Zum Schluss trug sie ein von ihr übersetztes Gedicht von Duygu Asena vor. Viele der TeilnehmerInnen konnten sich in den Büchern von Barbara Yurtdaş wiederfinden. Frau Yurtdaş und Frau Ceseroğlu teilen eine besondere Gemeinsamkeit, da beide versuchen, Brücken zwischen den Kulturen aufzubauen.



Barbara Yurtdaş ist gebürtige Leipzigerin und lebte von 1981 – 1993 in der Türkei. Sie ist Mitglied im Verband Deutscher Schriftsteller (VS) sowie der GEDOK und wurde 2015 mit dem Übersetzerpreis Tarabya ausgezeichnet. Neben eigenen Romanen, Erzählungen und Reisebegleitern ist sie Übersetzerin zahlreicher Werke aus dem Türkischen ins Deutsche.

Yunus Emre—Derwisch und Poet unter uns und Yansımalar-Konzert in Essen

Das YEE Köln veranstaltete im Grend Kulturzentrum in Essen gemeinsam mit dem Literatur-Festival und dem Medienforum Essen eine Lesung zum Thema ‚Yunus Emre: Derwisch und Poet unter uns‘. Die Lesung fand mit Zafer Şenocak unter der Moderation von Karin Yeşilada statt. Zafer Şenocak gehört zu den bedeutendsten in Deutschland lebenden Schriftstellern türkischer Herkunft und übersetzt besonders seit den 1980er Jahren vom Türkischen ins Deutsche. Er brachte und bringt auch nach wie vor eigene Lyrikbänder heraus und erhielt im Jahre 1988 den renommierten Adelbert—von—Chamisso—Preis. An dem Literaturabend sprach er über den mystischen Dichter Anatoliens Yunus Emre und stellte seine Bedeutung für die Gesellschaft heraus. Daneben schreibt Zafer Şenocak auch über Yunus Emre und hat bereits viele seiner Gedichte ins Deutsche übersetzt, sodass er zu den deutschsprachigen Vorreiter auf diesem Gebiet gehört. Er betonte vor allem die Signifikanz seiner Schriften für die Menschheit, da er an universelle Werte knüpft und die Gesellschaft bereichert. Dr. Karin Yeşilada ist als Germanistin und Literaturkritikerin unterwegs und bereicherte den Abend mit adäquaten Fragen und Anregungen zum Thema Yunus Emre und seiner Lyrik. Am selben Abend fand das Konzert der Musiker Aziz Şenol Filiz & Birol Yayla statt.



Deutsch-Türkische Literatur

An einem Literaturabend zur ‚Deutsch-Türkischen Literatur‘ sprach Germanistin Dr. Karin Yeşilada mit dem Schriftsteller Dr. Yüksel Pazarkaya vor einer Vielzahl an AutorInnen und LiteraturinteressentInnen im Kölner Institut. Dr. Pazarkaya gehört zu den Vorreitern der Deutsch-Türkischen Literatur in Deutschland.

Der Abend lieferte einen umfassenden Einblick in die geschichtliche Entwicklung der deutsch-türkischen Literatur in Deutschland. Beginnend mit den Anfängen und fortgeführt mit Wendepunkten und Höhepunkten wurden Beispiele aus der Gegenwart beschrieben und erläutert. Abschließend beantworteten Dr. Karin Yeşilada und Dr. Yüksel Pazarkaya die Fragen der Gäste.



Deutsch-türkischer Literaturbetrieb

Die deutsche-türkische Literatur bildet seit Mitte der 1960er Jahre einen eigenständigen Bereich im deutschen Literaturbetrieb. Dabei wird allerdings die Anzahl Türkisch schreibender Autoren mit der Zeit geringer. Die Summe türkischstämmiger AutorenInnen jedoch, die in deutscher Sprache schreiben, hat besonders in den 1990er Jahren zugenommen. Zudem erfährt die neue Art der deutschen Literatur mehr Aufmerksamkeit in Deutschland. Vor allem die literarischen Werke konstruieren einen anderen Blick auf die gelebte Realität in Deutschland und zeigen eine außergewöhnliche Kultursynthese.



Mario Levi yu Gast in Dortmund

Im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung des YEE Köln wmit der Landes- und Stadtbibliothek Dortmund war Mario Levi zu Gast in der Landes- und Stadtbibliothek Dortmund.

Das Gespräch moderierte Barbara Yurtdaş, Übersetzerin zahlreicher Werke Mario Levis. Es wurden Passagen sowohl in deutscher als auch in türkischer Sprache aus dem mit dem Yunus-Nadi-Literaturpreis ausgezeichneten Buch Mario Levis 'Istanbul war ein Märchen' vorgelesen. Im anschließenden Gespräch wurde über die Hintergründe des Entstehens seiner Werke und seiner Protagonisten gesprochen. Nach dem Gespräch beantwortete Mario Levi auch die Fragen des Publikums.

Wer ist Mario Levi?

Mario Levi ist ein in Istanbul geborener Schriftsteller. Sein erstes Buch 'Jacques Brel: Ein einsamer Mann' schrieb er 1986. Neben weiteren zahlreichen Werken wurde er in Deutschland besonders durch das Werk 'Istanbul war ein Märchen' (Original 1999: İstanbul Bir Masaldı) bekannt. Der Autor selbst ist in Istanbul aufgewachsen und überträgt die kulturelle Vielfalt und den mannigfaltigen gesellschaftlichen Reichtum in seine literarischen Werke, die eine andere Perspektive auf die Metropole vermitteln sollen. Vor allem 'Istanbul war ein Märchen' schildert die Perspektive der Minderheiten sowie den heterogenen Alltag und die gemeinsame Umgangspraxis in Istanbul.



Necip Fazıl und Nazım Hikmet

'Zwei symbolische Größen der türkischen Dichtung: Necip Fazıl Kısakürek und Nazım Hikmet' lautete der Titel des Literaturabends, der sich mit verschiedenen Perspektiven an das Verständnis des Literaturbetriebs in der Türkei näherte. Zu Gast im Institut waren Prof. Dr. Michael Hofmann von der Universität Paderborn und Prof. Dr. Bedri Gencer von der Yıldız Teknik Üniversitesi Istanbul.

Prof. Dr. Michael Hofmann betonte in seinem Vortrag, dass Nazım Hikmet (1902-1963) als humanistischer Poet weltbekannt ist. Trotz seiner berühmten Poesie hatte er dennoch eine große Verbundenheit zur türkischen Kultur und Sprache. Diese enge Verbundenheit und Nähe schildert er in vielerlei Hinsicht in seinem Werk 'Menschenlandschaften'. Prof. Dr. Bedri Gencer nahm Bezug zum gesamtgesellschaftlichen Kontext und dem Zeitgeist des Jahrhunderts, in dem Necip Fazıl (1905-1983) sozialisiert wurde. Er beschreibt, wie Necip Fazıl die Lücke auszugleichen versucht hat, die während der Übergangsphase zum Nationalstaat zu Beginn des 20. Jahrhunderts

entstanden sind. Necip Fazıl lieferte im Vergleich zu Nazım Hikmet sophisticatede Auseinandersetzungen mit der staatlichen und gesellschaftlichen Schichtung und verschiedenen Zeitgenossen oder Literaten.



Kinder- und Jugendliteratur in der Türkei

Dr. Necdet Neydim, Dozent an der Universität Istanbul, befand sich im Gespräch mit Gabrielle Ceseroğlu im YEE Köln. Dieses Gespräch handelte über das Thema 'Kinder- und Jugendliteratur in der Türkei'. Dr. Necdet Neydim las diesbezüglich eine Auswahl seiner türkisch- und deutschsprachigen Gedichte vor. Es wurde schon zu Beginn deutlich, dass er aus dem Leben von Kindern für Kinder schreibt und die Kinderperspektive in der Erwachsenenwelt aufarbeitet. Neben den Übersetzungen ist Dr. Necdet Neydim Autor zahlreicher deutsch-türkischer Kinderbücher und hält Lesungen für Kinder an verschiedenen Orten der Türkei. Die Moderatorin des Abends, Gabrielle Ceseroğlu von der Kölner Stadtbibliothek, lenkte das Gespräch mit ihren Fragen in unterschiedliche Bereiche und ermöglichte den Gästen einen ersten Einblick in das weite Spektrum der Kinder- und Jugendliteratur der Türkei.



Türkisch-deutsches Poesiefestival “Halbe Halbe”-Ich schenke dir mein schönstes Lied

Das 5. türkisch-deutsche Poesiefestival wurde in der Oranienschule Wiesbaden unter dem Motto ‘Ich schenke dir mein schönstes Lied’ veranstaltet. Das Festival fand mit Unterstützung des YEE Köln, der Städtepartnerschaft Wiesbaden-Istanbul/Fatih e.V. und dem Dichterpflänzchen e.V. in Form zweisprachiger musikalischer Lesungen statt.

‘Die schönsten Gedichte beider Kulturen’ wurden in musikalischer Begleitung west- und östlicher Klänge präsentiert. Deutsche Gedichte wurden im Türkischen von SchülerInnen der Cağaloğlu Anadolu Lisesi (CAL) vorgestellt, die zu Gast aus Istanbul in Wiesbaden waren. Eine Auswahl türkischer Gedichte wurde von SchülerInnen der Oranienschule in deutscher Sprache vorgetragen.



Im Rahmen der zweisprachigen Veranstaltung begegnen

sich in Personen die türkische Poesie als Rosenfee und die deutsche Poesie als Blumenkranz. Die Bühne diente als Begegnungsort des Zusammenspiels der türkischen ‘Rosenfee’ und des deutschen ‘Blumenkranzes’, begleitet von ihren ‘Gedichtekindern’: den SchülerInnen der verschiedenen mitwirkenden Gymnasien. Die abwechselnde Präsentation, die sich zu einem Wettbewerb entwickelte, wurde am Ende zur gegenseitigen Verständigung und zu einem prägenden Kulturdialog. So wurde deutlich, dass die Verschiedenheit der Kulturen das Zusammenspiel nur bereichern können.

Das Programm stieß auf großes Interesse und Lob und setzte einen entscheidenden literarischen Meilenstein in der deutsch-türkischen Freundschaft.

Festival der Dichterinnen

Das YEE Köln war Teil des „Festival der Dichterinnen“ in München.

Die renommierte Dichterin Gonca Özmen war Gast des YEE in der Pasinger Fabrik in München. Die Lesung hat während des dritten „Schamrock Dichterinnen-Festivals“ stattgefunden und wurde von der erfahrenen deutsch-türkischen Autorin Barbara Yurtdaş moderiert.

Das Schamrock-Festival fand zwischen dem 28.-30. Oktober in München statt und vereinte eine Vielzahl von Dichterinnen aus aller Welt. Neben der Unterstützung des Kulturreferates München sind nationale wie internationale Einrichtungen Teil des Festivals.

Bereits 2014 war das YEE Köln zu Gast des ‚2. Schamrock Dichterinnen-Festivals‘ und förderte die Lesung der Dichterinnen Pelin Özer und Zehra Çırak aus der Türkei in München. Moderiert wurde das Programm ebenfalls von der erfahrenen Autorin Barbara Yurtdaş.






Der Übersetzerpreis Tarabya als Zeichen der Verständigung

Das Auswärtige Amt, das Ministerium für Kultur und Tourismus der Republik Türkei, das Goethe-Institut Istanbul, die S. Fischer Stiftung, die Robert Bosch Stiftung und das YEE vergeben seit 2010 gemeinsam den ‚Übersetzungspreis Tarabya‘. Innerhalb der ‚Ernst-Reuter-Initiative‘ werden deutsch-türkische und türkisch-deutsche LiteraturübersetzerInnen ausgezeichnet. Ziel ist die Würdigung der ÜbersetzerInnen, die einen Beitrag zur Verständigung der Kulturen fördern. Die Preisverleihung findet in Form eines Haupt- und Förderpreis statt. Die bis 2017 verlängerten Preisauszeichnungen stärken die deutsch-türkische Zusammenarbeit in Bereichen der Literatur, Kunst und Kultur. Übersetzungen aus dem Türkischen in verschiedene Sprachen sind Teil des Tätigkeitsbereichs des YEE.





FILM



Das YEE verfügt über ein umfangreiches Repertoire türkischer Filme und bietet eine wichtige Plattform für Filmabende mit türkischen und internationalen Filmemachern.

Dabei spielen sowohl Filmvorführungen, die die Toleranzkultur der anatolischen Region in Deutschland repräsentieren, Dokumentationen, die auf verschiedene Besonderheiten aufmerksam machen als auch Produktionen, die freundschaftliche Beziehungen mit Partnerländern darbieten, eine besondere Rolle.

Filmabende



“

Historische Dokumentarfilme wie ‚Gallipoli‘ (original: Gelibolu), Familiendramen im Rahmen einer generationenübergreifenden Beziehungskonstellation wie ‚Mein Vater und mein Sohn‘ (original: Babam Ve Oğlum) oder Filme aus dem Alltag wie ‚Fröhliches Leben‘ (original: Neşeli Hayat) oder ‚Autumn‘ (original: Sonbahar) gehören zu der Filmauswahl des YEE Köln. Unsere Räumlichkeiten im Herzen Kölns sind technisch auf höchstem Niveau ausgestattet für Kinoabende in unterschiedlichen Genres, die in verschiedenen Zeitabschnitten und zu unterschiedlichen Anlässen stattfinden.

“



Dokumentation ‚Tagebuch des Gefangenen‘

Zum 100. Jahr nach dem Ersten Weltkrieg stellte der Filmregisseur Cem Fakir seinen Dokumentarfilm ‚Esaret Günlüğü‘ (Tagebuch des Gefangenen) vor. Der Dokumentarfilm zeigt die Zustände und Lage türkischer Gefangener im Ersten Weltkrieg. Nach Ende des Ersten Weltkrieges begann für einige türkische Soldaten, die den Tod vieler Kameraden miterlebten, aber selbst überlebt hatten, eine Reise der Gefangenschaft in unbekannte Orte. Viele starben auf der Reise und teilweise noch bevor sie freigelassen werden konnten. Dieser Dokumentarfilm gewährt einen Einblick in die Folgen des Ersten Weltkrieges und macht emotional und sachlich auf eine unbeachtete Seite des Krieges aufmerksam.



‚Uzun Hikaye‘ mit Regisseur Osman Sinav

Das YEE veranstaltete im Filmforum des Museum Ludwig die Vorführung von „Uzun Hikaye“ („Lange Geschichte“), einem von Osman Sinav entwickelten und produzierten Film. Dabei handelt es sich um eine Verfilmung des gleichnamigen Romans des türkischen Schriftstellers Mustafa Kutlu, der im Jahre 2000 erschienen ist. Der Film thematisiert die Lebensgeschichte von Ali und Münire, die gemeinsam von Stadt zu Stadt ziehen und dabei neue Facetten des Lebens kennenlernen und spannende Abenteuer erleben.

Der Produzent und Regisseur Osman Sinav war ebenfalls zu Gast und berichtete über den Entstehungshintergrund des Films. Sinav beantwortete auch die Fragen des Publikums und brachte den Erfolg der Tätigkeiten des YEE Köln zum Ausdruck. Außerdem appellierte er an das Publikum, das türkeistämmige BürgerInnen an Veranstaltungen wie dieser gemeinsam mit deutschen NachbarInnen teilnehmen sollten. Sein Statement wies besonders auf die deutsch-türkischen Freundschaften hin, die beim YEE an oberster Stelle stehen.

Zur Filmhandlung von „Uzun Hikaye“

Im Jahre 1940 emigriert der noch junge Ali mit seinem Großvater von Bulgarien in die Türkei nach Eyüp. Zu einem jungen Mann herangereift, verliebt sich Ali (Kenan İmizalioğlu) in die schöne Münire (Tuğçe Kazaz), der Tochter eines Sommerkino-Betreibers. Doch ihre Liebe stößt auf Widerstand und so ergreifen die beiden gemeinsam die Flucht. Es ist der Beginn eines Road-Trips, der bis zum Ende der 70er Jahre anhält. Mit dem Zug reist das Paar von Stadt zu Stadt. An jedem Ort, den sie erreichen, lernen sie eine neue Seite des Lebens kennen. Mal verläuft ein Aufenthalt traurig und schmerzhaft, ein anderes Mal fröhlich und vergnügt. Aber egal was ihnen auf ihrer Reise auch passiert, Ali und Münire lassen sich nicht davon abbringen, ein optimistisches Leben zu führen.

Deutschlandpremiere ‚The Eye of Istanbul-Ara Güler‘

In Köln fand die Deutschlandpremiere des in Washington DC mit dem ‚Best of Fest‘-Preis ausgezeichneten Dokumentarfilms ‚The Eye of Istanbul-Ara Güler‘ statt. Im Rahmen der Filmvorführung waren die Filmemacher Ümran Safter und Nezh Tavlş zu Gast im Filmforum NRW des Museum Ludwigs.

Das YEE Köln hatte die Ehre, die Deutschlandpremiere des renommierten Films über den legendären Fotojournalisten Ara Güler initiieren zu dürfen. Das Institut fördert besonders die Vorstellung und Präsenz der künstlerischen Vielfalt der Türkei und auch der KünstlerInnen, wie Ara Güler.

Nach der Filmvorführung wurde mit der Produzentin Ümran Safter und dem Projektbetreuer Nezh Tavlş über die Hintergründe der Dreharbeiten gesprochen. Die ZuschauerInnen hatten die Möglichkeit, ihre Fragen an die Filmemacher zu richten.

Der Film „The Eye of Istanbul“ erzählt unter der Regie von Binnur Karaevli und Fatih Kaymak das Leben des 87-jährigen Ara Güler. Im Film wird Ara Güler in der Entstehungsphase seiner berühmten Retrospektivausstellung in Istanbul begleitet, die die Bilder zu der türkischen Metropole aus den Jahren 1950 bis 2005 beinhaltet. Dabei teilt er seine Empfindungen und Erfahrungen auf seine eigene humorvolle Weise. Die Dreharbeiten dauerten sechs Monate und die Musik wurde von Derya Türkan komponiert.



Ara Güler zu Gast in Essen

Der renommierte und berühmteste Fotoreporter der Türkei, Ara Güler, war zu Gast bei der Deutschlandpremiere des Dokumentarfilmes über seine Biografie ‚Ara Güler-A Legend Of Istanbul‘ im angesehenen Grillo Theater Essen. In seiner Ansprache wies Ara Güler besonders daraufhin, dass er Deutschland nicht fremd sei.

Der Regisseur und Produzent des Films, Osman Okkan, stellt das Leben Ara Gülers in seiner ganzen Vielfalt dar. Nach den von der Europäischen Union unterstützten Dreharbeiten führten Osman Okkan und Dr. Tayfun Belgin Gespräche über den Film und die Erfahrungen Ara Gülers mit verschiedenen Personen. Die Premiere fand mit der Unterstützung des YEE und der Kunststiftung NRW statt.



‘Somuncu Baba-Das Geheimnis der Liebe’

Der Film ‚Somuncu Baba-Das Geheimnis der Liebe‘ feierte im Theater- und Konzerthaus Solingen Deutschlandpremiere, die in Zusammenarbeit des YEE Köln mit dem Deutschland Aksaray Kulturverein e.V. AKDER und der Sanat X erfolgte. Zu Gast waren der Regisseur Kürşat Kırbaz, Hauptdarsteller Furkan Palalı und die erfahrenen Schauspieler Emin Olcay und Altan Gördüm.

Im Publikum befanden sich die Ehrengäste Mevlüde und Durmuş Genç, die 1993 bei dem rassistisch geprägten Brandanschlag von Solingen ihre Kinder und Enkelkinder verloren hatten.

Zum Film

Der Film zeigt das Leben des in der türkisch-islamischen Geschichte bedeutsamen Mystikers Şeyh Hamid-i Veli (1331-1412), der Lehrer Hacı Bayram-ı Velis. Die Suche des Mystikers nach der göttlichen Liebe wird in einer epischen Sprache über die Themen Liebe, Trennung, Geduld und Bescheidenheit erzählt. Der Film zeigt gleichzeitig auch die weite Reise von Hedschas nach Damaskus, von Bursa bis nach Aksaray auf der Suche nach der göttlichen Liebe.



Türkisch-japanischer Filmabend

Im Filmforum NRW des Museum Ludwig fand die Deutschlandpremiere des Filmes ‚Ertuğrul 1890‘ statt. Die japanisch-türkische Koproduktion von Regisseur Tanaka Mitsutoshi handelt von zwei wahren Ereignissen, die die japanisch-türkische Freundschaft bis heute prägen. Die Filmvorführung entstand in Kooperation des YEE Köln mit der Japan Foundation. Das Programm begann mit den Eröffnungsreden von Herrn Masakazu Tachikawa, Leiter des Japanischen Kulturinstituts, und Dr. Yılmaz Bulut, Leiter des YEE Köln. Herr Tachikawa machte deutlich, dass die türkisch-japanische Freundschaft, die 2015 ihr 125-jähriges Jubiläum feierte, in Deutschland nicht genügend bekannt ist. Dr. Yılmaz Bulut betonte, dass die Intention des Filmes besonders der Ausdruck humanistischer Werte ist.



Begleitet wurde das Eröffnungsprogramm mit einer musikalischen Vorführung des Gedichtes ‚Hiroshima‘ von Nazim Hikmet. Im Gedenken an ein japanisches Mädchen, das in Hiroshima verstarb, schrieb der türkische Lyriker Nazim Hikmet im Jahre 1959 diese tiefgründige Dichtung.



“Zum Film”

Ertuğrul 1890: Bildstarkes Actiondrama, das die Tragödie der osmanischen Fregatte “Ertugrul” von 1890 und der damit beginnenden türkisch-japanischen Freundschaft mit Ereignissen des Städtekriegs in Teheran von 1985 verbindet.

1889, Istanbul Osmanisches Reich:

Das türkische Schiff Ertuğrul macht sich mit einer mehreren Hundert Mann starken Besatzung zu einer diplomatischen Reise nach Japan auf. Trotz merklicher Spannungen an Bord, verheerenden Stürmen und Angriffen kommt das Schiff sicher in Japan an. Auf ihrem Rückweg 1890 wird die Fregatte jedoch von einem Sturm erfasst und kentert an der Küste der japanischen Provinz Wakayama. Mehr als 500 Männer sterben, nur 69 Seemänner überleben, darunter der kühle Lieutenant Mustafa (Kenan Ece). Auf der Insel werden sie von den japanischen Bewohnern herzlich aufgenommen und unterstützt. Unter ihnen befinden sich der Arzt Motosada (Masaaki Uchino) und die schöne Haru (Shiori Kutsuna), mit denen sich Mustafa anfreundet. Das türkische Historiendrama basiert auf einer wahren Geschichte.

FESTIVALS



Als Vermittler zwischen dem türkischen und internationalen Kulturbetrieb fördert das YEE Festivals unterschiedlicher Ausrichtungen und ist gerne zu Gast bei kulturellen, musikalischen sowie literarischen Festivals internationaler Kulturstifter.





Tor zum Frieden

Das türkische Kulturfestival ‚Tor zum Frieden 2014‘, das in Köln stattfand, bot ein vielfältiges Programm mit Konzerten, einer Vernissage und einer Lesung. Das Eröffnungsprogramm des Kulturfestivals erfolgte im Alten Pfandhaus mit Begrüßungsreden von Asuman Hasırcioğlu, der Künstlerin und Leiterin des Projektes, Andreas Hupke, dem Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Köln-Innenstadt und Hüseyin Emre Engin, dem Generalkonsul der Republik Türkei unter der Moderation Lale Konuks. ‚Bunt statt Grau‘ lautete der Titel der Kunstaussstellung, dessen Einführung Dr. Wilfried Gellner übernahm. Ausstellende KünstlerInnen waren Thomas Baumgärtel, Romain Burgy, Seyit Bozdoğan, Maria Daryn Tröster, Barbara Dreussen Applestein, Mamodou diakhate, Lieselotte Freusberg, Asuman Hasırcioğlu, Ulla Horký, Kaikoss, Erol Kınalı, Irena Paskali, Bernhard Patzack, Renate Paulsen, Maxim Probst, Wlodek Stopa, Wiesława Stachel und Monika von Starck. Das anschließende Eröffnungskonzert wurde von Betin Güneş am Klavier zur klassischen Musik gespielt.



Gürzenich Konzert

Ein weiterer Teil des Programms war das Konzert ‚Anatolia Suite‘ mit der Kammermusik der Philharmonie İzmir mit Aytül Büyüksaraç am Sopran im Gürzenich in Köln statt. Besetzt war das Odeon Quartett mit Hakan Özaytekin und Tuna Ufuk Sagay an der Violine, Hüseyin Mehmetoğlu an der Viola und Fazıl Hakan Gürkan am Violoncello. Die Gäste lernten die Kammermusik hautnah kennen und erlebten die Musik und Erfahrungen der türkischen KomponistenInnen.



Das Nevruz-Fest als Freundschaftsbrücke

Das am 26.03.2015 in der Stadthalle Köln-Mülheim gefeierte Nevruz-Fest wurde mit vielen KünstlerInnen aus der Türkei, Zentral- und Mittelasiendurch das YEE und Türksoy (International Organization of Turkic Culture) ermöglicht. Das Ensemble trat vor Köln auch in Paris in der dortigen UNESCO auf und war außerdem in Wien auf der Bühne. Das Ziel ist es, die türkische Musik- und Festkultur weltweit zu präsentieren. Die Show verzauberte den Saal mit türkischen Gesängen und Musik sowie sehr aufwendigen Kostümen aus Kaukasien, Kirgisien, dem Altai- und Tuwagebiet, Kasachstan, Aserbaidzhan, Moldawien, der Türkei, Usbekistan und anderen turksprachigen Ländern.



Was ist Nevruz?

Nevruz, im deutschen Raum bekannt als Nouruz, hat eine 3000 Jahre alte Tradition und wird heute mit mehr als 300 Mio. Menschen gefeiert.

Im September 2009 wurde der Nouruz-Tag von der UNESCO in die Liste der ‚Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit‘ aufgenommen und ist seit Mai 2010 als internationaler Nouruz-Tag durch die UN-Generalversammlung bekannt. Der Tag wird am 21. März gefeiert und steht für den Jahreszeitenwechsel, der gleichzeitig den Frühlingsbeginn kundtut. In Köln brachte das YEE gemeinsam mit weiteren Partnern insgesamt 80 KünstlerInnen aus 14 verschiedenen Ländern zusammen und sorgte für ein vielfältiges Programm mit Musik und Tanz.



Der Tag des Kindes und seine lange Tradition

Seit der Republikgründung der Türkei im Jahre 1923 wird als nationaler Feiertag ‚Der Tag der nationalen Souveränität und des Kindes‘ jährlich am 23. April vielerorts gefeiert. Dabei übernehmen Kinder die Rollen von StaatsoberhäupterInnen, Stars und vielerlei anderen bekannten Persönlichkeiten der Erwachsenenwelt in der Türkei. Dazu finden verschiedene Feierlichkeiten mittlerweile auch in Berlin und Köln unter dem Motto ‚Der große Tag unserer Kleinen‘ statt. Das YEE fördert jährlich in diesem Rahmen unterschiedliche Veranstaltungen. Es forcierte dabei Geschenke, die an die auftretenden Kinder vergeben werden, stellte verkleidete Personen, die Kinder in Form von Nasreddin Hodscha oder Keloğlan Geschichten erzählten zur Verfügung und unterstützte künstlerische Crash-Kurse wie ein Ebru-Atelier, an denen die Besucher teilnehmen können. Die Besucher unterschiedlichster Herkunft erleben einen einzigartigen Tag der kulturellen Vielfalt in Deutschland und haben die Gelegenheit, einander besser kennen zu lernen.



Straßenfest der Traditionellen Künste

Das YEE ist gemeinsam mit Kunstateliers und Workshops zu traditionellen Künsten der Türkei häufig Teil von Festen, die in unterschiedlichen Rahmen erfolgen. Es unterstützte mit Ateliers zur Ebru-Kunst und zur Kalligrafie sowie mit dem Hacivat-Karagöz Schattenschauspiel das Straßenfest zu traditionellen Künsten der Türkei und präsentierte diese in Deutschland.

Panel zum 100. Jahr der Türkischen Filme

Im Rahmen des Frankfurter Film Festivals veranstaltete das YEE Köln ein Panel zum 100. Jahr der türkischen Filme (original: Türk Sineması). In der Frankfurter Romanfabrik waren der türkische Schauspieler Güven Kıraç, der Filmkritiker Alican Sekmec und die Regisseurin Serap Gedik zu Gast. Die Moderation übernahm Nur Onur. Das Programm, das besonders die geschichtliche Entwicklung der türkischen Filme fokussierte, begann mit den Eröffnungsreden des Frankfurter Generalkonsuls Ufuk Ekici und des Direktors des Kölner YEE, Dr. Yilmaz Bulut.

Alican Sekmec wies darauf hin, dass die Türk Sineması gute 120 oder 90 Jahre alt ist. Da es jedoch verschiedene Einschätzungen bezüglich des Alters und des Beginns gibt, wird von dem 100. Jahr als symbolisches Alter ausgegangen. Neben verschiedenen Anekdoten wurde ebenfalls von der langen Reise und Entwicklung der Türk Sineması berichtet.



Türkan Şoray zu Gast in Berlin

Im Rahmen der elften Türkischen Filmwoche in Berlin war die berühmte und traditionell den Titel „Sultanin des türkischen Kinos“ tragende Schauspielerinnen Türkan Şoray Gast des YEE Berlin. Die Integrationsministerin Baden-Württembergs, Bilkay Öney (2011-2016), übernahm die Moderation des Programms und führte das Gespräch mit der Schauspielerinnen Türkan Şoray. Diese berichtete über die Entwicklungen der türkischen Filme und des Kinos in der Türkei.

Des Weiteren sprach sie über ihre langjährigen Erfahrungen und wies auf den Wandel in der Filmindustrie und der Perfektionierung der Filmtechnik hin. Auch zum gesellschaftlichen Wandel nahm sie Stellung und betonte, dass sich bei der Veränderung und Entwicklung auch der Wandel der Kinobesuche negativ verändert hat, da sich das Interesse mittlerweile zu wöchentlichen Soaps und Serien umorientiert. Zum Abschluss beantwortete Türkan Şoray mit ihrer liebevollen Art die Fragen des Publikums. Das im Türkischen Haus Berlin stattfindende Eröffnungsprogramm mit Türkan Şoray stieß auf großes Interesse von seiten deutsch-türkischer Gäste und Medien.





THEATER UND TRADITIONELLE KÜNSTE



Das Institut beteiligt sich durch seine interkulturelle Arbeit in Schulen und außerschulischen Einrichtungen aktiv an der kulturellen Vielfalt in Deutschland. Traditionelle Künste wie das Schattentheater und die Ebru-Malerei (die Kunst des Malens auf dem Wasser) werden in Form von Workshops in unterschiedlichen Umfängen angeboten. Das ExpertInnen- und KünstlerInnennetzwerk des Instituts ermöglicht es in schulischen sowie außerschulischen Bildungseinrichtungen, auf Festen oder Festivals traditionelle türkische Künste näher kennen zu lernen und Teil der vielfältigen Kunst- und Kulturlandschaft Deutschlands zu werden.



Traditionelles Schattentheater im Gymnasium Siegburg

Zum Ende des Jahres führte das YEE Köln seine Aufführungen zu traditionellen türkischen Künsten fort. Gemeinsam mit dem Gymnasium Siegburg unterstützte das Institut das Kennenlernen des traditionell türkischen Schattentheaters Hacivat-Karagöz. Unter der Leitung und Führung des Schattenspielers Hayati Ali Köken und Erhan Köken entdeckten die SchülerInnen des Gymnasiums Siegburg die Welt des türkischen Schattentheaters. Das in der

Aula des Gymnasiums aufgeführte Schattenspiel der beiden Protagonisten Hacivat und Karagöz traf auf großes Interesse der SchülerInnen. Die Aufführung fand bilingual statt und ermöglichte sowohl einen deutsch- als auch türkischsprachigen Einblick in die Welt des traditionellen Schattentheaters.



Hacivat-Karagöz-Tag im Stadtgymnasium Porz

Das YEE Köln forcierte gemeinsam mit dem Stadtgymnasium Köln-Porz das Kennenlernen des traditionell türkischen Schattentheaters Hacivat-Karagöz. Unter der Leitung und Führung des Schattenspielers Hayati Ali Köken entdeckten auch die SchülerInnen des Stadtgymnasiums Köln-Porz die Welt des türkischen Schattentheaters.



Zum Schattenkünstler

Hayati Ali Köken gehört zu den wenigen Schattenspielern in Deutschland. Er bereichert die Hacivat-Karagöz-Kunst mit seiner individuellen Art und stellt sie Kindern und Jugendlichen vor. Der Künstler ist besonders dafür bekannt, dass er bilinguale deutsch-türkische Schattenspiele aufführt.



Schattenaufführung im Museum Linden

Im Zuge der Führungs- und Veranstaltungsreihe ‚Die Welt des Schattentheaters‘ ist das Linden-Museum für Völkerkunde in Stuttgart zum Ausstellungsort facettenreicher Schattenspielkulturen geworden. Auch die Tradition des türkischen Schattentheaters fand ihren Platz in der vielfältigen Welt der Schattenspiele. Die Ausstellung begann mit einem Karagöz-Workshop, geleitet von dem Karagöz-Spieler Cengiz Özek. Er ermöglichte es den TeilnehmerInnen, die Konstruktion der Hauptfiguren Karagöz und somit die Kunst des Spiels kennen zu lernen. Anschließend fand die Vorstellung des Schattenspiels mit den Hauptfiguren Karagöz und seinem Gefährten Hacivat

statt. Die Besonderheit liegt in der Kommunikation der Hauptfiguren, die dem Publikum sowohl verbale als auch nonverbale Verständlichkeit ermöglicht. Neben des klassischen Karagöz-Spiels wurden auch die Stücke ‚Müllmonster‘ und ‚Der Zauberbaum‘ aufgeführt. Im Linden-Museum waren Schattenfiguren aus Deutschland, China, Ägypten, Griechenland und Indonesien ausgestellt. Das Angebot im Völkerkundemuseum Linden konnte bis zum zehnten April besucht werden.



TÜRKISCHE KÜCHE





Die türkische Küche ist eine der weltweit vielseitigsten Küchen und spiegelt deswegen besonders gut das kulturelle Spektrum der Türkei wider.



Osmanische Palastküche in Köln

Die kulturelle Diversität des Osmanischen Reiches manifestierte sich auch in der osmanisch-türkischen Küche. Die osmanische Palastküche gehört zu den speziellsten Küchen weltweit und unterscheidet sich vor allem von jenen in Europa. Im YEE in Köln wurde anlässlich der Vorweihnachtszeit die osmanische Palastküche in osmanischem Tischkulturambiente vor allem nicht türkischen Gästen vorgestellt. Einen ersten Einblick in diese außergewöhnliche Kulinarik gewährte ein Menü bestehend aus Tarhana-Suppe mit Käse, das zusammen mit Kalten Speisen serviert wurde. Weitere Delikatessen wie gefüllte Weinblätter, Pasteten, Frikadellen, Lammbraten mit Kastanien oder auch die zum Nachtisch angebotene Süßspeise Gullaç boten einen verheißungsvollen Einblick in diese Küche. Vervollständigt wurde das Menü mit Sorbet und türkischem Kaffee. Gemeinsam mit prominenten Persönlichkeiten wurde am Neumarkt gespeist. Ehrengäste an diesem Abend waren der Kölner Generalkonsul der Türkei, Hüseyin Emre Engin, der Landtagsabgeordnete Nordrhein-Westfalens Arif Ünal, der Kölner Altbürgermeister Fritz Schramma und der CDU-Chef Kölns Bernd Petelkau. Das Abendessen im Rahmen der osmanisch-türkischen Ess- und Tischkultur wurde von Kompositionen türkischer klassischer Musik begleitet. Der Leiter des YEE und zugleich Gastgeber in Köln, Dr. Yılmaz Bulut, wies besonders auf den Akt des Zusammenkommens als Zeichen der türkischen Gastfreundschaft hin. Er betonte außerdem die Besonderheit der Vielfalt in der Historik der osmanischen Küche und brachte seine Zufriedenheit in Bezug auf die hohe Anzahl der teilnehmenden Gäste zum Ausdruck.



„Brise der Ägäis“

Im November 2016 fand im Consilium Restaurant der kulinarische Abend ‚Brise der Ägäis‘ des YEE Kölns statt. An diesem kulinarischen Abend stellte Aydın Demir - Chefkoch im Feriye Palace Istanbul, das als eines der angesehensten Restaurants der Türkei gilt - die ägäische Küche vor. Zu Gast waren der türkische Generalkonsul Hüseyin Emre Engin, Bezirksbürgermeister der Kölner Innenstadt Andreas Hupke, Abgeordneter des Nordrhein-Westfälischen Landtags Arif Ünal, CDU-Fraktionschef Bernd Petelkau, Rektor der Rheinischen Fachhochschule Prof. Dr. Martin Wortmann sowie weitere angesehene PolitikerInnen, WissenschaftlerInnen, AkademikerInnen, Kultur- und Kunstschaffende und Pressemitglieder.

Die Eröffnungsrede hielt Direktor des YEE Kölns, Dr. Yılmaz Bulut. Er betonte, wie wichtig es sei, die Zusammenarbeit im Bereich der Kultur und Kunst zu fördern. Dies gilt unter anderem als Kernaufgabe des Instituts, um die Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschlands zu stärken. Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt, Professor für Archäologie an der Universität zu Köln und Mitinitiator der Ringvorlesung ‚Stimme der Steine‘, unterstrich zusätzlich die Signifikanz der Zusammenarbeit in der Wissenschaft, Kunst und Kultur zwischen beiden Ländern. Auch Hüseyin Emre Engin hob in seiner Ansprache die Rolle des YEE Köln positiv hervor und lobte seine seit zwei Jahren fortlaufende Kulturarbeit sowie ihre Bedeutung für die deutsch-türkischen Beziehungen.

Chefkoch Aydın Demir gab einen Einblick in die mediterrane Esskultur. Als Dessert wurde eine knusprige Kürbis-Süßspeise mit Sesam-Soße und Walnuss-Eis angeboten. Der Ausklang erfolgte mit der ägäischen Geige und Bağlama-Musik von Dr. Sabri Uysal sowie türkischem Mokka und doppelt geröstetem Lokum.



Notiz

Die Vergangenheit der ‚Ägäischen Küche‘ reicht bis zu 8500 Jahre zurück und ist eine der wichtigsten Küchen innerhalb der mediterranen Esskultur. So beschreibt der römische Feinschmecker Apicius in dem weltweit ersten Kochbuch ‚De re coquinaria‘ Gerichte mit in Olivenöl gebratenem Fisch, Fleisch und Gemüse. Die wichtigsten Zutaten in der ägäischen Küche sind vor allem Olivenöl, zahlreiche Sorten an Kräutern und Fisch. Je nach Jahreszeit variieren die Vorspeisen, wie z.B. die ‚meze‘, deren Hauptzutaten aus Artischocken, Auberginen oder Paprikaschoten bestehen können.



Impressum

Herausgeber:

Yunus Emre Enstitüsü Köln

Redaktion:

Dr. Yilmaz Bulut
Beyza F. Külünk

Gestaltung:

Melisa Eser
Yakup Kurt

Fotografien:

Yakup Kurt

Anschrift:

Neumarkt 35-37
50667 Köln
Tel.: 0221 222 123 0
Fax: 0221 222 123 17
Mail: koln@yee.org.tr
www.yee.org.tr

 /yeekoln  @yeekoln  /yeekoln  /yeekoln



**YUNUS EMRE
ENSTITÜSÜ**



YUNUS EMRE
ENSTITÜSÜ

DAS
JAHRBUCH
2014-2016

Yunus Emre Enstitüsü Köln
Neumarkt 35/37 • 50667 Köln
Tel: +49 221 222 123 - 0 • Fax: +49 221 222 123 - 17

    yeekoln  koln@yee.org.tr

www.yee.org.tr